

## Velo als Lifestyle

Stefan Lüthi: «E-Bikes sind keine Frage des Alters.»

## Tour de Suisse

Die Bank WIR ist als Premium Partner mit am Start

## Landgasthof Hasenstrick

Ein Ort für Oldtimer und Jungvermählte hoch über dem Zürichsee

# Inhalt

---

## Seite 26

*Eigenheim oder Mietwohnung? Da stellen sich zunächst einmal finanzielle Fragen. Doch sollten Sie bei dieser Entscheidung auch andere Aspekte berücksichtigen.*



## Seite 28

*Mit seinen digitalen Vorsorgeprodukten hat das Schweizer Fintech VIAC den Vorsorgemarkt in unserem Land regelrecht revolutioniert. Die 2017 begonnene Zusammenarbeit der Bank WIR mit VIAC ist für beide Seiten ein Glücksgriff. Und natürlich auch für die Kundinnen und Kunden, die dank dieser Partnerschaft transparent, kostengünstig und sicher vorsorgen.*

## Seite 34

*Fast jeder zweite Berufstätige würde sich gerne vorzeitig pensionieren lassen. Die Gründe dafür sind so mannigfaltig wie individuell. Die Gründe, die dagegensprechen, sind vor allem finanzieller Natur. Doch eine frühzeitige und seriöse Planung kann den negativen Effekten eines vorzeitigen Ausstiegs aus dem Berufsleben entgegenwirken.*



- 4 Tour de Suisse**  
Die Bank WIR ist mit am Start
- 8 «Wir wollen keine Stars kaufen, wir wollen Stars machen»**  
Interview mit Raphael Meyer, CEO Tudor Pro Cycling
- 14 Auf dem Weg zum besten Radrennen der Welt**  
Interview mit David Loosli, Sportchef Tour de Suisse
- 18 23 Schweizer Siege seit 1933**  
Tour de Suisse
- 19 Sauerstoff fürs Hirn**  
bike to work 2023
- 20 Velo als Lifestyle**  
Stefan Lüthi, Velo-Galerie, Langenthal
- 24 144 Seiten**  
«Faszination WIR»
- 25 Änderungen im Verwaltungsrat der Bank WIR**
- 26 Kaufen oder mieten?**  
Kolumne von Sandra Schwenn
- 28 VIAC feiert 5. Geburtstag**
- 30 Kerngesunde Bank WIR wächst auf neues Rekordniveau**  
Jahresergebnis 2022
- 34 So klappt es mit der Frühpensionierung**
- 36 Landgasthof Hasenstrick**  
Oldtimer und Jungvermählte hoch über dem Zürichsee
- 41 Uestüdele**  
Kolumne von Willi Näf
- 42 Cartoon**
- 43 Impressum**

## Bergauf

*Editorial*



*Auf das Velo setzt die Bank WIR mit ihrer jüngsten Sponsoringmassnahme. Für die nächsten drei Jahre gehört sie zu den Premium Partnern der Tour de Suisse und präsentiert das Bergpreistrikot.*

Abgesehen vom -o haben Auto und Velo nicht viel gemeinsam. Beim Antrieb allerdings nähern sie sich immer mehr an: Die Elektroautos sind auf dem Vormarsch, und beim Veloabsatz sind die E-Bikes mit einem Anteil von 65% nicht mehr einzuholen. 100% werden am Schluss dann doch nur die E-Autos erreichen, das nahende Aus für Verbrennungsmotoren lässt nichts anderes zu. Mit Muskeln als Motor und emissionsfreiem Bauchfett als Verbrennungsmittel hat das traditionelle Velo noch eine lange Zukunft vor sich.

Auf das Velo setzt auch die Bank WIR mit ihrer jüngsten Sponsoringmassnahme. Für die nächsten drei Jahre gehört sie zu den Premium Partnern der Tour de Suisse und präsentiert das Bergpreistrikot. Das kommt nicht ganz von ungefähr, denn «aufwärts» ist eine Richtung, welche die Bank WIR mit ihren Konditionen für Spar- und Vorsorgeprodukten seit über zwei Jahrzehnten verfolgt. Das zahlt sich aus, hat sie doch letztes Jahr einen Gewinn von 15,7 Mio. CHF erzielt und erstmals eine Bilanzsumme von 6 Mrd. CHF erreicht. Zur Erfolgsgeschichte

der Bank WIR gehört das Fintech VIAC, das Ende 2022 79 000 Kundinnen und Kunden zählte. Diese erste voll-digitale Vorsorgelösung der Schweiz – lanciert im November 2017 und mittlerweile von anderen Banken kopiert – eilt weiter von Erfolg zu Erfolg und hat in allen Kosten- und Performancevergleichen die Nase vorn.

Genug von Hightech, zurück zu grollenden Motoren und benzingeschwängelter Luft. Am 10. April ist es wieder so weit: Der Landgasthof Hasenstrick ist Austragungsort eines Oldtimer-Treffs, der rund 1000 Karossen und ein Vielfaches davon an Menschen nach Dürnten locken wird. Der Aufstieg zum Hof mit seinem einzigartigen Panoramablick ist leicht zu nehmen, sei es mit dem Auto, dem (E-)Bike oder zu Fuss.

**Daniel Flury**  
Chefredaktor



Die Tour de Suisse startet am 11. Juni 2023 in Einsiedeln, die Frauen (Foto: Tour de Suisse Women 2022, Vaduz–Chur) sind vom 17. bis 20. Juni 2023 unterwegs und steigen dieses Jahr in die UCI Women's World Tour auf.

Fotos: Buchli Fotografie / Sam Buchli

prim  
nergie

Tour de Suisse:

# Bank WIR mit am Start





Das Einzelzeitfahren der Herren gehört zu jeder Tour de Suisse. Hier eine Szene aus dem Jahr 2022 (Vaduz–Vaduz).

## *Die Bank WIR ist von 2023 bis 2025 Premium Partnerin der Tour de Suisse und präsentiert das Bergpreistricket.*

Sie sind fast gleich alt, jung geblieben, peilen dasselbe Zielpublikum an und haben sich 2023 gefunden: Die Bank WIR ist Premium Partnerin der Tour de Suisse. Die Tour steht für eine Sportart, die in jeder Beziehung zur Bodenständigkeit der Bank WIR passt: Radfahren ist ein volksnaher Sport, den nahezu jede und jeder ausüben kann und sich in der Schweiz grosser Popularität erfreut. Zudem steht die Tour de Suisse wie die Bank WIR für Swisness, aber nicht nur aus diesen Gründen hat sie sich als ideale Sponsoringpartnerin erwiesen: Als Event für die breite Öffentlichkeit ist die Tour de Suisse sowohl lokal wie auch kantonal und national verankert, bietet ein Live-Erlebnis für Jung und Alt und erreicht viele attraktive Zielgruppen, kennen doch 85% der Schweizerinnen und Schweizer diese nach den drei «Grand Tours» Tour de France, Giro d'Italia und Vuelta a España bedeutendste Landesrundfahrt der Welt.

Olivier Senn, Direktor Tour de Suisse: «Seit 1933 ist die Tour de Suisse eine feste Grösse in der Schweizer Sportlandschaft. Nur ein Jahr später erblickte auch die Bank WIR das Licht der Welt und verfolgt seit jeher die Vision, Menschen zu verbinden. Mit dem Leitsatz der Bank WIR können wir uns als Tour de Suisse sehr gut identifizieren. Auch wir versuchen Jung und Alt, Gross und Klein zu verbinden und ein Radsportfest für alle zu organisieren. Aus

diesem Grund freuen wir uns sehr, dass wir die Bank WIR als Premium Partnerin gewinnen konnten.»

### **Positionierung der Bank WIR als *die Spar- und Vorsorgebank***

Der Premium Partner-Vertrag mit der Tour de Suisse, die neu auch WIR-Teilnehmerin wird, läuft bis ins Jahr 2025. Reto Etter, Leiter Events der Bank WIR: «Die Bank hat sich für ein Sport-Sponsoring entschieden, weil es eine höhere Akzeptanz als klassische Werbung hat, im Vergleich zu andern Werbemassnahmen eine starke Sympathiewirkung erzielt und so Aufmerksamkeit generiert.» Mit der Tour de Suisse werde die Bank WIR künftig mit dem grössten alljährlich stattfindenden Sportanlass der Schweiz in Verbindung gebracht. «Die Tour ist ein Radsportfest für die breite Öffentlichkeit, und diese entspricht genau unserem Zielpublikum für die Positionierung der Bank WIR als die Bank für Spar- und Vorsorgeprodukte», so Etter.

### **Bank WIR präsentiert das Bergpreistricket**

Die Tour de Suisse feiert dieses Jahr ihr 90-jähriges Bestehen und ist seit 2011 Bestandteil der höchsten Rennserie, der UCI World Tour, der auch die Tour de France und die weiteren «Grand Tours» angehören. 2023 ist auch deshalb bedeutungsvoll, weil die Tour de Suisse



Women von der zweithöchsten Rennstufe in die UCI Women's World Tour aufsteigt. Während die Frauen vom 17. bis 20. Juni unterwegs sind, starten die Herren am 11. Juni in Einsiedeln. Ein Highlight wird die Albula-Etappe sein. Diese Strecke gilt in der Radfahrerszene als eine der schönsten Alpenpässe – die ebenfalls Stoff für eine Jubiläumsfeier ist: Der Pass wird genau 40 Jahre nach der ersten Eingliederung in die Tour zum 14. Mal überquert.

Die Tour de Suisse 2023 ist in acht Etappen bei den Männern und vier Etappen bei den Frauen unterteilt. Dazu gehören unter anderem ein Einzelzeitfahren und mehrere Bergetappen. Diese haben für die Bank WIR aus Sponsorsicht eine grosse Bedeutung, denn sie wird es sein, die jeweils das Bergpreistrikot präsentiert. Und das macht Sinn: So wie die Fahrer der Tour der Suisse die Hügel und Berge erklimmen, gibt die Bank WIR bei Zinserhöhungen jeweils den Takt vor.

Nach Einschätzung von David Loosli, der für die Streckenführung verantwortlich zeichnet, sind 2023 Kletterqualitäten sehr gefragt, denn: «Auf dem Weg zum gelben Trikot liegen für beide Geschlechter sehr viele Höhenmeter!» Im Kampf um Etappensiege würden jedoch sämtliche Fahrertypen ihre Chancen bekommen.

● Daniel Flury

[tourdesuisse.ch](http://tourdesuisse.ch)

## Bank WIR und Sponsoring

Sponsoring ist ein wichtiges Instrument der Unternehmenskommunikation der Bank WIR. Im Vordergrund stehen die Steigerung des Bekanntheitsgrads, die Image- und Kundenpflege, die Stärkung des Markenprofils und die Mitarbeitermotivation. Die hohe Kontaktqualität und die Multiplikation über Medien und soziale Plattformen sind besondere Merkmale des Sponsorings, die, sinnvoll kombiniert mit weiteren Kommunikationsmassnahmen, höchst effizient sind. Die Bank WIR geht seit 2011 ausschliesslich längerfristige Engagements ein und wählt Partner aus, die zum Unternehmen und zu ihrer mittelständischen Kundschaft passen und deren Leistungen und Ziele mit den eigenen vereinbar sind. Denn das Image des Gesponserten geht auf das Image der Bank WIR über und umgekehrt. Von der entstehenden Wechselwirkung sollen alle Beteiligten profitieren.

Parallel zur Zusammenarbeit mit dem Bo Katzman Chor ab 2011 schuf die Bank WIR in der Romandie mit «Banque WIR – Chorales en fête» einen eigenen Musikanlass, der als Plattform für Kundenanlässe eingesetzt wurde. Ebenfalls in die Zeit zwischen 2011 und 2016 fiel als Teil des sozialen Engagements der Bank WIR die Unterstützung von Special Olympics Switzerland. Zuletzt gelang es der Bank WIR, die Para-Athletin Abassia Rahmani ins Boot zu holen. Als Premium Partnerin der Tour de Suisse setzt die Bank nun auf einen populären Mannschaftssport mit grosser medialer Wirkung vor, während und nach dem Rennen.



Die Bank WIR präsentiert 2023 das Bergpreistrikot. 2022 (Foto) zählten unter anderem die Höhenmeter zwischen Locarno und Moosalp.

Das neu geformte Team Tudor Pro  
Cycling hat nicht nur an der Tour de  
Suisse Grosses vor.

Fotos: zVg



**«Wir wollen keine  
wir wollen Stars**





**Stars kaufen,  
machen»**

*Raphael Meyer ist CEO von Tudor Pro Cycling. Er spricht im Interview über die Entstehung und die Ambitionen des neuen Schweizer Radsportteams, den Einfluss des Besitzers Fabian Cancellara sowie darüber, wie es generell um den Schweizer Radsport steht.*

**Seit diesem Jahr fährt mit Tudor Pro Cycling ein Schweizer Team im Radsport mit. Wie kompliziert war es, dieses Projekt auf die Beine zu stellen?**

Es war und ist nach wie vor mit sehr viel Arbeit verbunden. Da wir in der Vergangenheit bereits ein Nachwuchsteam, die Swiss Racing Academy, betrieben haben, hatten wir eine solide Basis. Trotzdem ist es letztlich ein neues Team, da wir das bisherige Nachwuchsteam auch noch weiterführen. Klar hilft es bei einem solchen Aufbau, mit Fabian Cancellara ein absolutes Aushängeschild des Radsports als Besitzer zu haben. Es kommt hinzu, dass ein solch grosser Schritt nur mit dem richtigen Partner möglich ist. Und den haben wir in Tudor gefunden.

**Wie lange dauerte die Suche nach diesem Partner?**

Wir hatten mit einigen Unternehmen Kontakt und spürten schliesslich beim Uhrenhersteller Tudor sofort, dass die Chemie passt und wir die gleichen Ziele verfolgen. Es war natürlich ein grosser Vorteil, dass Fabian Cancellara mit seiner Erfahrung, seiner Ausstrahlung und seinem Wissen von Anfang an bei allen Diskussionen dabei war. Die Pandemie hat 2020 und 2021 leider auch den Radsport lahmgelegt, es gab jeweils monatelang kaum Rennen. Aber für Tudor und für uns stand fest, dass wir uns dadurch nicht beirren lassen und in aller Ruhe ein Profiteam aufbauen wollen und in der Pro Tour starten werden.



Die Radfahrer-Ikone Fabian Cancellara ist Chef des 20-köpfigen Teams Tudor Pro Cycling.

### Wie baut man ein Radsportteam auf und wie sehen die finanziellen Rahmenbedingungen bei Tudor Pro Cycling aus?

Für uns war immer klar: Es wird ein Team mit starker nationaler Prägung sein. Von unseren 20 Fahrern sind acht Schweizer, im U-23-Team sind von 13 Fahrern sieben aus der Schweiz. Der internationale Radsportverband UCI verlangt einen Minimallohn von rund 26000 Euro pro Fahrer und Jahr, und es war uns wichtig, dass wir etwas mehr bieten können. Über Zahlen wie das Budget oder auch darüber, wie lange die Zusammenarbeit mit Tudor fixiert ist, geben wir jedoch keine Auskunft. Sie können davon ausgehen, dass ein Unternehmen, das zur Rolex-Gruppe gehört, einen langfristigen Plan verfolgt. Wir gehen Schritt für Schritt weiter und möchten uns im Verlauf der nächsten Jahre als eines der besten Teams der Welt positionieren.

### Welche Schweizer Fahrer sind besonders interessant in Ihrem Team?

Es würde den anderen nicht gerecht werden, wenn ich nun erzählen würde, welche Schweizer die grössten Chancen haben, auf sich aufmerksam zu machen. Was ich sagen kann, weil es kein Geheimnis ist: Sébastien Reichenbach ist sicher unser bekanntester Fahrer, er hat schon starke Resultate erzielt. Zudem haben wir alle Schweizer Meister aus den vier Kategorien im Team: Robin Froidevaux siegte in der Elite, Joel Suter im Zeitfahren, Nils Brun in der U-23-Kategorie und Fabian Wyss, der in unserem U-23-Team fährt, im Nachwuchs-Zeitfahren. Die Grenzen sollen fließend sein, damit junge Fahrer mit überzeugenden Leistungen jederzeit den Sprung zu den Profis schaffen können.

### Mit Q36.5 startet 2023 ein zweites Schweizer Team. Welchen Einfluss hatte das auf Ihr Projekt?

Es ist vor allem toll, dass die Schweiz nun auf einmal sogar zwei Profiteams hat. Aus unserer Sicht verfolgen die beiden Projekte aber etwas unterschiedliche Philosophien. Q36.5 ist ein internationales Team, der Chef Doug Ryder kommt aus Südafrika. Bei uns ist die Swissness sehr ausgeprägt, das Headquarter ist in Sursee, alle unsere Autos sind mit Schweizer Kennzeichen unterwegs, auch im Staff und im Management sind viele Schweizer vertreten. Angefangen beim Chef Fabian Cancellara. Zudem haben wir eine starke und konstruktive Zusammenarbeit mit Swiss Cycling, um die Einsätze der Athleten möglichst optimal aufeinander abzustimmen.

### Und wie ist Ihr persönlicher Bezug zum Radsport?

Ich bin CEO und muss gar nicht in jedem Bereich ein Experte sein. Unser Anspruch war es, ein Team von Leuten zusammenstellen, die sich in ihren Aufgabengebieten besser auskennen als Fabian und ich. Das ist uns gelungen,



Foto: Philipp Wiget

### Zur Person

Raphael Meyer arbeitet seit 2018 bei Sette Sports, der Firma des früheren Radstars Fabian Cancellara. Er leitet als CEO die beiden Einheiten Sette Sports (die unter anderem die Amateur-Serie «Chasing Cancellara» organisiert) und Tudor Pro Cycling. Insgesamt sind rund 80 Personen bei der Sette-Sports-Gruppe involviert, darunter 33 Fahrer und 40 Staff-Mitglieder. Meyer ist 36 Jahre alt und lebt mit seiner Familie in der Innerschweiz. Raphael Meyer kennt Fabian Cancellara aufgrund seiner früheren Tätigkeit beim Sportvermarkter InfrontRingier Sports & Entertainment.

wir wollen diese Leute auch autonom arbeiten und entscheiden lassen. Ich war früher Banker und später in der IT tätig, danach wechselte ich ins Sportmarketing. Es wäre anmassend, wenn ich unseren sportlichen Leitern erklären würde, wie sie ihren Job machen und die Fahrer einsetzen sollen.

### Nach welchen Kriterien stellt man eigentlich ein Radsportteam zusammen?

Das ist am Ende wie in anderen Sportarten, beispielsweise im Fussball. Es braucht Spezialisten für unterschiedliche Bereiche: Bergfahrer, Sprinter, Helfer, Zeitfahrer, aber auch Leader, die an Rundfahrten und Einzelrennen vorangehen. Wir verfolgen dabei einen etwas anderen Ansatz als die meisten Teams.

*«Bei uns ist die Swissness sehr ausgeprägt»*



Das Team umfasst die Schweizer Meister der Elite, im Zeitfahren, der U-23-Kategorie und im Nachwuchs-Zeitfahren.

### **Können Sie das konkretisieren?**

Wir versuchen nicht nach Namen zu scouten, sondern nach Profilen. Das heisst, dass wir analysieren, welchen Fahrertypen wir brauchen. Danach geht die Suche los – und wenn dann ein Schweizer darunter ist, umso besser. Aber genauso wichtig wie die physische Leistungsfähigkeit ist die psychologische Komponente. Wir möchten Fahrer holen, die auch als Menschen zu uns passen und unsere Werte teilen. Unser Plan ist es zudem, möglichst jedem eine Chance zu geben, sich zu profilieren. Wir unterteilen unsere Fahrer nicht strikt nach den vorhin erwähnten Bereichen. Wenn einer die Fähigkeit hat, Rennen zu gewinnen, dann soll er das ausleben und sich nicht bloss als Helfer betätigen müssen. Fabian Cancellara hat in seiner Karriere so viele Rennen gewonnen, er weiss genau, um was es geht. Er sagt oft, dass die Athleten nicht das Gefühl verlieren dürfen, was es heisst, ein Sieger zu sein. Auch Erfolge in kleinen Rennen stärken das Selbstvertrauen und die Motivation.

*«Unsere Kernwerte: Swiss, Human, Performance»*

### **Und wie schwierig war es, Einladungen zu den wichtigen Rennen zu erhalten?**

Auch hier half es uns, dass wir gute Beziehungen haben und keinen Schnellschuss machten, sondern alles ausführlich vorbereiteten. 2023 ist unsere Tour de France die Tour de Suisse, unser Giro d'Italia ist die Tour de Roman-

die. Wir sind stolz, dürfen wir an diesen beiden Schweizer Rundfahrten teilnehmen, das werden für uns bedeutende Plattformen sein. Zudem bestreiten wir von den bekannten Rennen die italienischen Klassiker wie Strade Bianche, bei der Fabian Cancellara mit drei Siegen Rekordhalter ist, sowie Mailand-Sanremo. Entscheidend ist, dass man sich auf seine Fähigkeiten fokussiert.

### **Wie meinen Sie das?**

Unsere Kernwerte sind: Swiss, Human, Performance. Das sind einprägsame Wörter, die jeder versteht. Bei einigen Rennen wie Paris-Roubaix oder der Flandern-Rundfahrt haben wir uns gar nicht erst beworben, weil wir dort kaum Aussichten erkannten, erfolgreich zu sein. Bei anderen Rennen wie Mailand-Sanremo investierten wir dagegen viel, präsentierten unser Projekt den Organisatoren vor Ort, wollten unsere Leidenschaft für den Radsport unterstreichen. Das ist uns gelungen, was ein erfreuliches Zeichen ist. Und wir haben den Anspruch, uns auch an diesen grossen Veranstaltungen zu zeigen und um den Sieg mitzufahren.

### **Steht denn der Jahresplan weitgehend schon fest?**

Die erste Saisonhälfte ist fix, und auch für das weitere Jahr sind die Verhandlungen weit fortgeschritten. Wir hoffen auf zusätzliche Wild Cards für wichtige Rennen, sind aber schon jetzt überzeugt, dass wir eine Saison haben werden mit vielen Höhepunkten. Eine gewisse Flexibilität ist entscheidend. Anfang Februar beispielsweise waren unsere Lastwagen schon unterwegs an den Flughafen nach Frankfurt, um das Material in die Türkei zu bringen für die Antalya-Tour. Wegen des Erdbebens in der Region wurde

## «Fabian Cancellara ist das Rückgrat des Teams»

das Rennen aber kurzfristig abgesagt. Also mussten wir für die sieben vorgesehenen Fahrer neue Pläne erstellen. Zwei gingen an ein Rennen nach Spanien, fünf in ein spontan organisiertes Trainingslager im Tessin.

### **Nach welchen Kriterien wird entschieden, welche Fahrer zum Beispiel an der Tour de Suisse teilnehmen dürfen?**

Unsere sportlichen Leiter und Trainer haben schon Ende letzten Jahres eine Liste erstellt für das ganze Jahr. Selbstverständlich kann sich das ändern, Formstand und Verletzungen haben einen Einfluss. Bei der Tour de Suisse ist es so, dass die sieben Plätze provisorisch vergeben sind, wir aber auch vier Fahrer als Reserve vorgesehen haben, um auf die Entwicklung reagieren zu können. Falls ein Fahrer durchstartet und sich eine Nomination verdient, werden wir das auf jeden Fall berücksichtigen.

### **Welcher Fahrer aus Ihrem Team hat die beste Chance, um den Sieg an der Tour de Suisse mitzufahren?**

Jeder (*schmunzelt*). Aber es steht noch nicht fest, welche Fahrer wirklich dabei sein werden. Aus unserem Team hat Sébastien Reichenbach letzte Saison bewiesen, dass er an der Tour de Suisse vorne mithalten kann. Ihm ist auch 2023 viel zuzutrauen.

### **Die Bank WIR ist ab diesem Jahr Sponsor des Bergpreistrikots an der Tour de Suisse. Gibt es bei Tudor Pro Cycling einen richtigen Bergfloh?**

Klar, auch hier ist Reichenbach ein Kandidat. Roland Thalman und Yanis Voisard haben ebenfalls bewiesen, dass sie die Berge schnell hochfahren können. Ich finde es toll, wenn sich Schweizer Firmen im Radsport und bei der Tour de Suisse engagieren. Es ist eine boomende Sportart, viele Menschen fahren Rad und interessieren sich für die Wettkämpfe. Leider ist es für die Tour de Suisse schwierig, daraus nachhaltig Kapital zu schlagen, ich habe selber jahrelang bei der Vermarktung mitgearbeitet. Aber ich glaube fest daran, dass der Stellenwert des Radsports in der Schweiz hoch ist und die Zukunft deshalb nicht nur für unser Team vielversprechend ist. Es gibt kaum andere Länder, die mit zwei World-Tour-Etappenrennen vertreten sind, wir haben aufstrebende Talente, wir haben Stars. Wenn ein Schweizer auf einem BMC die Tour de Suisse gewinnt, dann ist das so, wie wenn Marco Odermatt auf Stöckli in der Lauberhorn-Abfahrt siegt (Anm. der Red.: BMC ist WIR-Partner, s. WIRmarket.ch). Ich sehe an unseren Events mit Fabian Cancellara, wie gross die Begeisterung für den Radsport ist.

### **Wie wichtig ist Fabian Cancellara, um Fahrer und Sponsoren von Tudor Pro Cycling zu überzeugen?**

Fabian ist das Rückgrat des Teams. Ohne ihn würde es dieses Projekt niemals geben. Und er arbeitet hart mit, gibt nicht nur seinen Namen und sein Gesicht. Ich habe bei ihm hautnah miterlebt, wie schwierig es für einen Sportstar ist, nach der Karriere seinen Weg zu finden. Auch Fabian hat ein paar Jahre benötigt, bis er wusste, was ihm wichtig ist. Je grösser ein Athlet war, desto länger dauert dieser Prozess. Heute ist er parat und weiss genau, was er will und wie er mit den Leuten umgehen soll. Fabian ist vielleicht der grösste Schweizer Radfahrer der Geschichte. Kürzlich wurde er bei einer internationalen Umfrage bezüglich Popularität auf Rang 7 einer All-Time-Rangliste gewählt, vor Fahrern wie Eddy Merckx.

### **War es aus finanziellen Gründen nicht möglich, einen Star wie Marc Hirschi, einen der besten Schweizer Fahrer, zu Tudor Pro Cycling zu holen?**

Wir wollen keine Stars kaufen, wir wollen Stars machen. So ein Fahrer würde zu Beginn den ganzen Fokus auf sich ziehen, das kann auch eine heikle Konstellation sein. Klar ist es unser Ziel, in naher Zukunft Fahrer vom Kaliber eines Gino Mäder, Stefan Bissegger, Mauro Schmid oder Marc Hirschi zu verpflichten. Aber es ist wichtig, langsam zu wachsen. Nur so können wir gewährleisten, dass die Athleten performen und ihr Optimum abrufen können. Und wir haben alle sehr viel Passion, diesen Weg zu gehen. Ich könnte mir sogar gut vorstellen, in meiner aktuellen Position fast schon pensioniert zu werden. Vorerst ist es unser Ziel, ein World-Tour-Team zu werden, das ist frühestens 2026 möglich.

### **Und welches Team ist Ihr Vorbild?**

Keines. Wir wollen besser als alle werden!

● Interview: Fabian Ruch

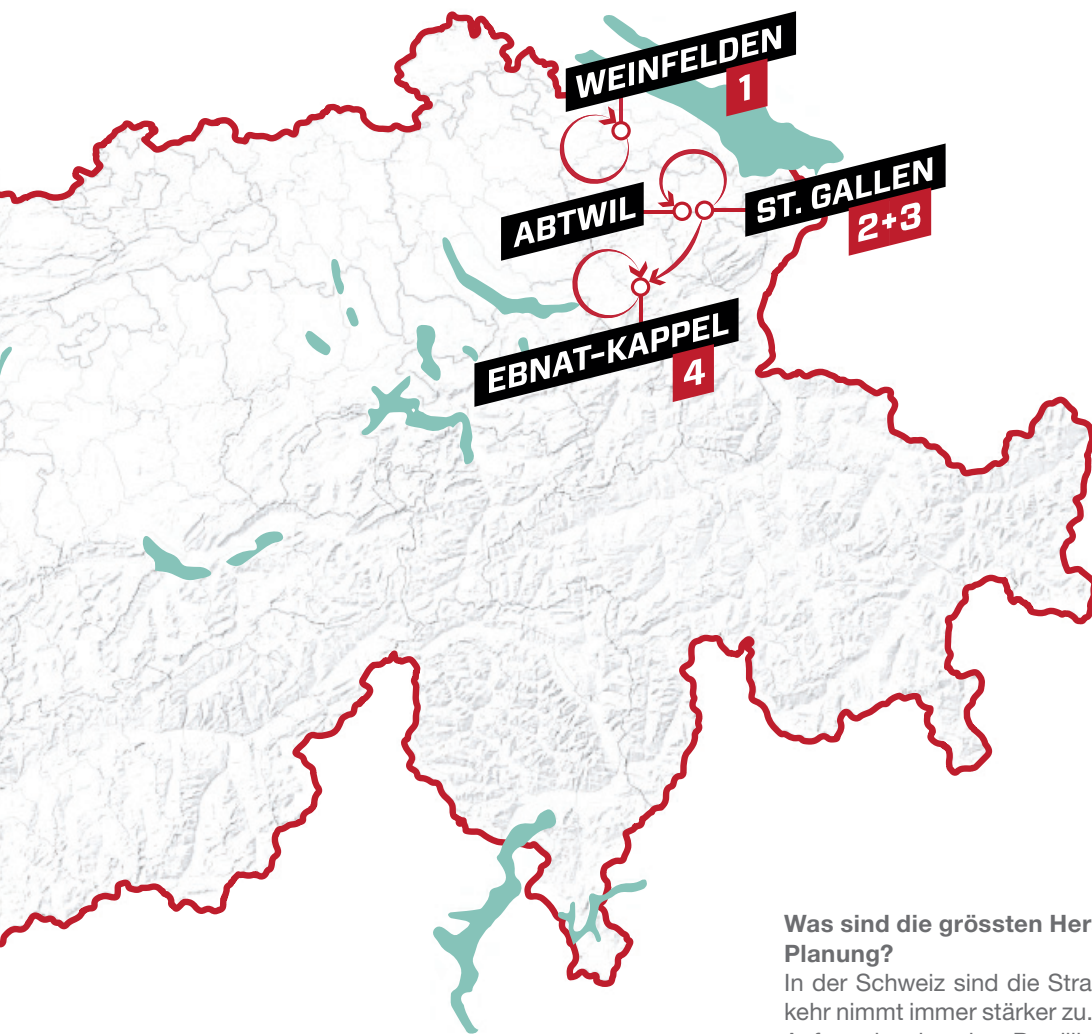
# «Wir wollen das beste Radrennen der Welt sein»

David Loosli organisiert seit zehn Jahren die Tour de Suisse. Im Gespräch spricht der Berner über die Herausforderungen bei der Streckenwahl und seine Visionen, über die Austragung in diesem Jahr und seinen Lieblingsfahrer. Und der frühere Radprofi gibt Tipps, wie man Berge als Hobbyfahrer am besten hochfährt.



Die Strecken der Tour de Suisse der Herren (I.) und der Tour de Suisse Women.

Illustration: Tour de Suisse



**Sie feiern dieses Jahr das 10-Jahr-Jubiläum als Sportdirektor der Tour de Suisse. Wie sind Sie zufrieden mit der Entwicklung?**

**David Loosli:** Jetzt sind es wirklich schon zehn Jahre (*schmunzelt*)! Generell kann ich sagen, dass es uns gelungen ist, die Tour de Suisse noch stärker in allen Landesteilen der Schweiz zu verankern. Aber die letzten Jahre waren wegen der Pandemie auch für uns eine besondere Herausforderung. Jetzt freuen wir uns auf die Austragung 2023, weil die Tour wieder ohne Restriktionen über die Bühne geht.

**Sie sind Head Sports bei «Cycling Unlimited». Was heisst das genau?**

Einfach ausgedrückt: Ich bin verantwortlich für alle sportlichen Bereiche. Natürlich ist die Leitung der Tour de Suisse der mit Abstand wichtigste Punkt, rund 80 Prozent meiner Arbeit beschäftigt ich mich damit. Zudem leite ich auch die Planungen für die Tour de Suisse Women.

**Wann beginnt die Vorbereitung auf die nächste Austragung der Tour de Suisse bei den Männern?**

Oft sind das fließende Übergänge, wobei wir grundsätzlich direkt nach dem Ende einer Austragung mit der Organisation der nächsten beginnen. Etappenorte werden meistens schon vorher bestimmt.

**Was sind die grössten Herausforderungen bei der Planung?**

In der Schweiz sind die Strassen extrem belegt, der Verkehr nimmt immer stärker zu. Es ist deshalb jeweils mit viel Aufwand verbunden, Bewilligungen zu erhalten, um Strassen abzusperren. Es ist entscheidend, dass die Strecken sicher sind. Es gibt beispielsweise viele 30er-Zonen und Bahnübergänge, aber auch andere verkehrsberuhigende Massnahmen wie Kreiseln oder Inseln können gefährlich sein. Deshalb fahre ich jeden Meter mehrmals mit dem Auto ab, damit wir die Gewissheit haben, tatsächlich eine ideale Strecke gefunden zu haben.

**Nehmen wir das fiktive Beispiel einer Etappe von Basel nach Zürich: Es sind also Sie, die darüber entscheiden, auf welchem Weg die Radprofis von der einen Stadt zur anderen fahren?**

Sie können sich vorstellen, dass es viele Möglichkeiten gibt, von Basel nach Zürich zu fahren. Als erstes geht es darum, alle erwähnten Stolpersteine zu eliminieren. Selbstverständlich habe ich als Direktor ein Vorschlagsrecht. Letztlich reden aber viele Parteien mit, nicht zuletzt auch die Polizei, weil die Sicherheit am wichtigsten ist.

**Ist es spannend oder mühsam, eine interessante, anspruchsvolle Strecke zwischen Basel und Zürich zu finden?**

Ganz ehrlich: beides! In diesem Jahr geht es einmal von Fiesch nach La Punt, das sind rund 220 Kilometer, da bleibt nicht viel Spielraum, da suchen wir den möglichst direktesten Weg. Aber es gibt Strecken mit unzähligen Möglichkeiten, das mag ich sehr. Und logischerweise ist es in unserem Interesse, die traumhafte Landschaft der Schweiz im besten Licht zu präsentieren.



David Loosli ist Sportdirektor der Tour de Suisse.

Fotos: zVg

### **Es sollen also schöne Bilder produziert werden können.**

Genau. Viele Menschen schauen sich Radrundfahrten wie die Tour de Suisse oder die Tour de France am TV auch deshalb an. Als Organisator ist es uns zudem wichtig, dass es für alle Fahrer etwas hat, dass also die Sprinter und die Bergfahrer und die Zeitfahrtspezialisten auf ihre Kosten kommen. Im Idealfall ist eine Tour de Suisse zudem bis zum letzten Tag nicht entschieden. Auch das kann man ein wenig steuern mit einem ausgewogenen Streckenplan.

### **Und welches ist Ihr Lieblingsort, an den Sie mit der Tour de Suisse unbedingt noch einmal hingehen möchten?**

Ich bin ja selber immer noch Hobbyradfahrer und kenne zahlreiche schöne Gegenden. Viele Kollegen empfehlen uns den Sanetschpass im Wallis.

### **Sie erwähnten vorher die Pandemie. Was waren für Sie die grössten Schwierigkeiten?**

Das war sehr hart für uns. Einmal mussten wir die Tour de Suisse absagen, einmal gab es enorm viele Auflagen. Hinzu kam, dass die Schweiz 26 Kantone hat und es überall ein wenig andere Regelungen gab. Das war ein ziemlicher Hosenlupf, bis wir alles aufgegleist hatten. Und es war natürlich auch wirtschaftlich schwierig für uns.

### **Können Sie das konkretisieren?**

Wie alle anderen Veranstalter hatten wir ein heftiges Defizit wegen der Pandemie. Die Unterstützung des Bundes durch die Stabilisierungsgelder hat uns in dieser Zeit gerettet. Wir sind angewiesen auf Sponsoren und Etappenorte, die uns eine Entschädigung bezahlen, weil wir mit der Tour de Suisse vorbeischaun.

### **Warum ist es so schwierig für einen derart populären Anlass wie die Tour de Suisse, die Finanzierung sicherzustellen?**

Es geht vorwärts, die Situation hat sich verbessert. Leider wurde im Radsport vor Jahren einiges verbockt mit der ganzen Dopingthematik. Damals zogen sich viele Firmen zurück. Doch zum Glück ist das heute kein Thema mehr. Wir bieten eine sehr interessante Veranstaltung an und sind in der ganzen Schweiz präsent, die Stimmung ist friedlich, die Zuschauer müssen sich nicht vor gewaltbereiten Fans fürchten. Nachhaltigkeit ist uns ein Anliegen, zudem ist das Image wieder positiv. Und: Radfahren ist gesundheitsfördernd.

### **Der Besuch an der Tour de Suisse ist für das Publikum gratis. Warum verlangen Sie eigentlich keinen Eintritt?**

Das ist ein interessanter Aspekt, weil uns gerade die Polizeieinsätze zur Gewährung der Sicherheit einiges kosten. Aber das lässt sich nicht umsetzen bei einer Million Zuschauern während einer Tour de Suisse. Man müsste ja die gesamte Strecke zusätzlich absperren. Und die Sponsoren sowie die Etappenorte möchten möglichst viele Besucher am Strassenrand. Aber es gibt sicher die Option, im Zielgelände exklusive Zonen zu errichten. Denn es ist schon fantastisch, wie nahe man selbst den grössten Radstars vor und nach einem Rennen kommen kann. Vergleichen Sie das einmal mit einem Fussballmatch.

### **Gemessen an den Zuschauerzahlen ist die Tour de Suisse der grösste Anlass der Schweiz. Das Budget beträgt rund sieben Millionen Franken – in dieser Beziehung gibt es grössere Veranstaltungen. Wo ordnen Sie die Tour de Suisse ein?**

Wir dürfen schon selbstbewusst sein und sagen, dass es keinen grösseren Event in unserem Land gibt. Denken Sie an die TV-Abdeckung: Die Tour wird in über 150 Ländern übertragen. Zudem sind wir im ganzen Land unterwegs und nicht nur an einem Ort wie andere bedeutende Veranstaltungen.

### **Hat sich die Tour de Suisse eigentlich etabliert als viertgrösste Rundfahrt hinter der Tour de France, dem Giro d'Italia und der Vuelta a España?**

Das würde ich sagen, ja. Wir haben acht Renntage und ein breites Fahrerfeld. Zudem ist die Positionierung im Kalender ideal, nach dem Giro und vor der Tour de France. Aber die Tour de France steht im Radsport weit über allem anderen, dort gibt es allein 100 Vollzeitstellen im Bereich Marketing und Umsetzung. Bei uns ist ein relativ kleines Team in die Organisation involviert, während der Tour de Suisse sind rund 200 Personen tätig. Meine Hauptarbeit ist dann abgeschlossen, und es stört mich nicht, wenn ich an einem Renntag nicht im Mittelpunkt stehe. Denn das bedeutet, dass es keine Probleme gibt.

### **Welches war für Sie das schlimmste Erlebnis während einer Tour?**



Schwere Stürze von Fahrern sind immer unangenehm. Organisatorisch gesehen war es sehr herausfordernd, als wir einmal einen Etappenstart innerhalb weniger Stunden verschieben mussten, weil es rund um Davos in der Nacht plötzlich geschneit hat.

### **Die Tour de France startet oft im Ausland. Gibt es solche Überlegungen auch bei Ihnen?**

Warum nicht? Im näheren Ausland, etwa in Sölden, waren wir ja schon. Aber die Tour de France ist eine Weltmarke. Mit der Tour de Suisse wollen wir in der Schweiz sein und unser Land zeigen. Zudem ist es aus ökologischer Sicht nicht ideal, wenn man sich mit dem Flugzeug verschieben muss. Wir haben aber auch Visionen.

### **Nämlich?**

Wir wollen das beste Radrennen der Welt sein. Dabei geht es nicht um den sportlichen Aspekt, da werden wir gegen die Tour de France nie eine Chance haben. Aber wir können das am besten organisierte Radrennen sein. Wir wollen innovativ sein, da haben wir einige Ideen im Kopf. Die Formate der Etappe verändern sich mit dem Zeitgeist, da kommen neue Sachen. Warum machen wir nicht einmal ein Zeitfahren am Abend um 20 Uhr in Bern auf dem Bundesplatz vor einer halben Million Zuschauer?

### **Hört sich spannend an. Was dürfen wir von der Tour de Suisse 2023 erwarten?**

Es ist eine ausgeglichene Tour mit zwei Zeitfahren und drei schweren Bergetappen. Das wird auch den besten Schweizern wie den Zeitfahrern Stefan Küng und Stefan Bissegger oder den Bergfahrern Marc Hirschi und Gino Mäder gefallen. Es ist wünschenswert, dass Schweizer vorne mitfahren. Die Teams sehen bald den Streckenplan und schicken dann jene Fahrer, von denen sie sich am meisten erhoffen.

### **Führen Sie auch die Verhandlungen mit den Teams?**

Die World-Tour-Teams sind automatisch eingeladen. Wir haben Wild Cards, und weil es 2023 mit Tudor und Q36,5 endlich wieder sogar zwei Schweizer Teams gibt, war es klar, dass sie bei uns an den Start gehen werden.

### **Wie beurteilen Sie den Radsport in der Schweiz allgemein?**

Die Entwicklung ist sehr erfreulich. Wir haben einige Weltklassefahrer, was für ein Land wie die Schweiz nicht selbstverständlich ist. Gleichzeitig beweist die Lancierung von gleich zwei Schweizer Teams, dass auch die Sponsoren wieder verstärkt in unseren Sport investieren. Das ist insbesondere für die Nachwuchsförderung zentral.

### **Die WIR Bank sponsert ab diesem Jahr die Bergpreiswertung. Welches sind diesbezüglich 2023 die Höhepunkte?**

Wir haben wie gesagt drei wunderbare, schwere Berg-etappen. Die härteste geht nach La Punt und über die Furka, den Oberalp sowie den Albula. Das wird ein Spektakel. Aber auch in Leukerbad und Villars-sur-Ollon sind wir zu Gast.

### **Sie wurden 2008 Zweiter im Bergpreisklassement der Tour de Suisse. Welche Tipps haben Sie für Hobbyfahrer, wenn diese über Furka, Oberalp und Albula fahren wollen?**

Der beste Tipp ist, sich zeitlich kein Ziel vorzunehmen und nicht auf den Tacho zu schauen. Man darf sich nicht anstecken lassen von den Kollegen, weil diese Pässe ganz schön lang sein können. Man soll nicht auf den Computer und andere hören, sondern auf die Beine.

### **Dann verraten Sie uns zum Schluss Ihren Lieblingsfahrer – und wer die Tour de Suisse 2023 gewinnen wird?**

Wie viele finde ich den Niederländer Mathieu van der Poel überragend. Wenn es auch an der Tour de Suisse zum Duell mit dem Belgier Wout van Aert kommt, wäre das für uns ein Highlight. Für einen Siegertipp ist es zu früh, weil das Fahrerfeld noch nicht bekannt ist.

● Interview: Fabian Ruch

Das Interview wurde Ende Februar geführt

## **Zur Person**



Der 42-jährige David Loosli war selbst ein guter Radprofi und ist immer noch viel mit dem Velo unterwegs. 2008 belegte er an der Tour de Suisse in der Bergwertung Rang 2. Der Berner nahm viermal an der Tour de France sowie je zweimal am Giro d'Italia und an der

Vuelta teil. Loosli organisiert die Tour de Suisse seit 2013 – und ist seit Jahren SRF-Experte an der Tour de France. Mit seiner Frau und den zwei Kindern lebt er in der Ostschweiz. Im Sommer fischt er gerne, im Winter steht er oft auf den Skiern.

# Tour de Suisse: 23 Schweizer Siege seit 1933

Mit 23 Siegen in den 90 Jahren seit 1933 konnten 17 Schweizer Radrennfahrer die meisten Tour-de-Suisse-Rennen für sich entscheiden, dicht gefolgt von den Italienern mit 19 Siegen von 15 Fahrern. Es war aber der Österreicher Max Bulla, der 1933 die erste Austragung der Tour de Suisse gewann. Erst 1937 konnte Karl Litschi erstmals den Sieg in die Schweiz holen. Gleichzeitig begann mit ihm eine 35-jährige Phase, in der sich Schweizer und Italiener fast alle Siege teilten: Nach Robert Zimmermann (1939) und Josef Wagner (1941) dominierten Ferdy Kübler (1942, 1948 und 1951) sowie Hugo Koblet (1950, 1953 und 1955) in den 40er- und 50er-Jahren die Tour. Auch Louis Pfenninger konnte das Rennen mehrmals für sich entscheiden, nämlich 1968 und 1972. Gottfried Weilenmann (1949), Rolf Graf (1956), Fredy Rüegg (1960), Attilio Moresi (1961) und Rolf Maurer (1964) sind die anderen Schweizer, welche diese schweizerisch-italienische Dominanz prägten.

## Rekordsieger Pasquale Fornara

Sichere Werte für die Italiener waren Gino Bartali – der neben der Tour de Suisse (1946 und 1947) auch die Tour de France zwei Mal gewann und sogar drei Mal den Giro d'Italia – sowie Pasquale Fornara, der mit seinen bis heute unübertroffenen vier Siegen 1952, 1954, 1957 und 1958 den Titel Rekordsieger der Tour de Suisse für sich beansprucht. Nur zwei Fahrern gelang es, zwischen 1937 und 1972, den Schweizern und Italienern ein Schnippchen zu schlagen: Hennes Junkermann aus Deutschland (1959 und 1962) und Georges Pintens aus Belgien (1971). Pintens war der Vorbote einer achtjährigen Durstphase (von 1973 bis 1980) für die Schweiz, während der fünf Belgier die Tour dominierten – allen voran Grössen wie Roger De Vlaeminck (1975) und Eddy Merckx, der das Rennen zwar wie De Vlaeminck ebenfalls nur einmal gewann (1974), aber als fünfmaliger Sieger der Tour de France und fünfmaliger Sieger des Giro d'Italia als grösster Radrennfahrer aller Zeiten gilt.

## Beat Breu beendet Durststrecke

Dem «Bergfloh» Beat Breu ist es zu verdanken, dass 1981 endlich wieder ein Schweizer ins Siegertrikot schlüpfen konnte. Breu gewann auch 1989, nachdem Urs Zimmermann 1984 den Sieg einheimste. Nach Breu haben noch vier Schweizer die Tour de Suisse gewonnen: Pascal Richard (1994), Oscar Camenzind (2000), Alex Zülle (2002) und Fabian Cancellara (2009). Der Luxemburger Fränk Schleck läutete 2010 die bis heute andauernde und bisher längste Phase ein, in der kein Schweizer mehr obenaus schwang. Italien obsiegte zuletzt mit Stefano Garzelli (1998) und Francesco Casagrande (1999). Ob diese sieglosen Phasen der Schweizer oder der Italiener 2023 enden?

● Daniel Flury



In den 70er-Jahren dominierten Belgier die Tour de Suisse; erst 1981 fuhr mit «Bergfloh» Beat Breu wieder ein Schweizer allen davon.



Eine Impression von der 4. Tour de Suisse 1936: Auf der Passhöhe des Lukmanier setzt sich der Schweizer Walter Blattmann an das Hinterrad des Belgiers Antoine Dignef.

Fotos: Archiv Tour de Suisse

Der Toursieg und die Bergwertung gingen an den Belgier Henri Garnier. Belgien gewann auch die Teamwertung.

# Sauerstoff fürs Hirn

## bike to work 2023

*Michael Burg arbeitet in Basel im Credit Office der Bank WIR und motiviert jedes Jahr einige Arbeitskolleginnen und -kollegen, an der Challenge bike to work des Verbands Pro Velo mitzumachen. Motivator sind nicht die insgesamt 130 000 CHF Preisgeld, sondern die Aussicht auf mehr Fitness und die Einsparung von CO<sub>2</sub>.*

◀◀ Ganzjährig den Weg zur Arbeit mit dem Velo zurücklegen? Es könnte aber kalt sein – oder nass oder windig oder beides. Aller möglichen Ausreden zum Trotz habe ich vor dreizehn Jahren – mit dem letzten Wohnortwechsel – beschlossen, dass für 7 km am Tag (Haustür–Bahnhof und retour) das Auto definitiv in der Garage bleiben kann. Gleichzeitig kann ich gerne auf das gesellige Beisammensein im Bus verzichten.

Quer durch die Stadt vom Wohnquartier zum Bahnhof bräuchte ich mit dem Auto sieben Minuten – mit dem Velo schaffe ich es je nach Tagesform in 10 bis 15 Minuten. Zudem – sind wir als Büromenschen ehrlich zu uns – bringt ein Start in den Arbeitstag mit etwas Bewegung den Kreislauf in Schwung und Sauerstoff ins Hirn. Ich bin mit meiner Entscheidung «Pro Velo» bisher gut gefahren. Die Sonnenbrille im Sommer, die Handschuhe und das Halstuch im Winter und Regenhose und Jacke bei garstigem Wetter sind ein Muss. Der Velohelm sowieso. Die allgemeine Fitness «ü50» lässt sich so sehr simpel trainieren. Der sportlich ambitionierte Velofahrer schafft es sogar, den Bus abzuhängen.

### Homeoffice ist kein Hinderungsgrund

Die positiven Aspekte überwiegen bei Weitem – auch wenn der Regen doch mal in den Halbschuh rinnt. Mit dieser Erkenntnis und mit dem unterstützenswerten Gedanken «Büroweg mit Muskelkraft statt mit dem Auto» rühre ich seit Jahren die Werbetrommel für die Aktion bike to work. Dafür sind 4er-Teams zu bilden, und mindestens drei der vier Menschen im Team sollten Velo fahren und eine oder einer darf auch zu Fuss unterwegs sein. Homeoffice ist keine Ausrede: auch private Velofahrten während Homeofficetagen zählen!

Die Challenge von bike to work hat zum Ziel, dass Strecken während der Arbeitstage zu mindestens 50% aus eigener Körperkraft zurückgelegt werden. Bei sehr langen Wegen reicht auch die Etappe bis zum Bahnhof. Über den Aktionskalender sieht man dann erstaunlich schnell, wie viele Kilometer über alle Teams gerechnet hier zusammenkommen.



Michael Burg auf dem Weg zur Bank WIR in Basel.

Foto: zVg

### Fitness und CO<sub>2</sub>-Einsparung

Das Auto bleibt stehen, die Fitness nimmt zu, die CO<sub>2</sub>-Belastung ab, weil das Auto in der Garage bleibt. Die Startgebühr übernimmt für mich – wie für alle Teams, die an der Challenge mitmachen – der Arbeitgeber, in meinem Fall also die Bank WIR. Jedes Jahr ist man nach acht Wochen Challenge im wahrsten Sinne des Wortes vorangekommen und hat sogar noch die Chance auf einen Preis bei der Verlosung von bike to work. Und wenn es am Schluss «nur» die Teamleistung war, ist es auch nicht schlimm. In diesem Sinne wünsche ich allen immer mindestens 2 bar Luft im Pneu! >>>

● Michael Burg

biketowork.ch

# «E-Bikes sind keine Frage des Alters»

*Seit über 30 Jahren verkauft Stefan Lüthi Velos. Die Mehrheit der Zweiräder, die seine Velo-Galerie in Langenthal heute verlassen, sind E-Bikes.*



*Kompetente Beratung wird immer wichtiger.*

Eigentlich sollte Stefan Lüthi Benzin im Blut haben, wie sein Vater – Automechaniker und Garagist – und seine Brüder – Automechaniker und Garagisten. Doch schon während der Schulzeit zogen ihn zwei Räder mehr an als vier. Mit Schulkameraden unternahm er Velotouren oder vielmehr ausgewachsene Veloreisen – zum Beispiel Schweiz–Portugal mit dem Zug und anschliessend während drei Wochen auf dem Sattel retour in die Schweiz. «Wir fühlten uns dabei weder als Helden noch als Sportler; Es ging uns um die Freundschaft, die Einfachheit, das Erlebnis und die Freiheit, die auch die Streckenwahl beinhaltete.» Immerhin: Die Lehre hatte mit Autos zu tun: Lüthi schloss sie als Autolackierer ab. Was nicht heisst, dass er dadurch die Blechkarossen lieber gewonnen hätte. «Ich spritzte schon während der Ausbildung lieber Velorahmen

um und beschloss, damit und mit dem Reparieren von Velos einmal meinen Lebensunterhalt zu verdienen.» Viele in seinem Umfeld belächelten ihn, der eingeweihte Vorarbeiter seines Lehrbetriebs gab ihm kein halbes Jahr.

## **Vom Velorahmen zum Flammenhelm**

Aber Lüthi hatte Glück. Es war Ende der 1980er-Jahre, und der Mountainbike-Boom schwappte gerade von Kalifornien nach Europa über und fand natürlich auf dem abwechslungsreichen Terrain der Schweiz einen fruchtbaren Boden vor. Als ein amerikanisch-schweizerischer Importeur von Mountainbikes jemanden suchte, der Velorahmen spritzen konnte, fiel die Wahl auf Stefan Lüthi, der sich als gelernter Autolackierer Perfektion und präzises Arbeiten verinnerlicht hatte. Parallel dazu baute sich Lüthi sein eigenes Velogeschäft auf. Zuerst als Einmann-Betrieb im heimischen Hermiswil, später in Langenthal, dem Zentrum des bernischen Oberaargaus, wo er heute zehn Mitarbeitende in seiner Velo-Galerie beschäftigt. A propos Velorahmen spritzen: Auch heute greift Stefan Lüthi noch zur Airbrush-Pistole, aber nicht nur, um einem Rahmen ein individuelles Aussehen zu verleihen oder verblasste Schriftzüge nachzuzeichnen: Seine Expertise und sein gestalterisches Flair haben dazu geführt, dass Postfinance als Hauptpartnerin der Eishockey National League ihm die Ausführung der Flammenhelme für die Topscorer aller Teams anvertraut hat.

## **Positives Image**

Lüthi liess sich beim Entscheid für die Selbstständigkeit und für die Velobranche nicht von strategischen Überlegungen, sondern allein von seiner Leidenschaft für das Velo leiten. Andernfalls wäre es wahrscheinlich gar nicht zu einer Geschäftsgründung gekommen: «Das Image des Velos als Geschäftszweig war damals in den Kreditabteilungen der Banken sehr tief angesiedelt», so Lüthi, der heute den umgekehrten Trend beobachtet. Dem Velo werde eine grosse Zukunft attestiert, während das Autogewerbe

Stefan Lüthi vor seiner  
Velo-Galerie in Langenthal.

Fotos: Foto Frutig



## Mit dem Radsport verbunden



Über seinen Sohn Eric ist Stefan Lüthi stark mit dem Radsport verbunden. Der bald 24-jährige Radquer-Spezialist – er entschied z. B. 2021 das nationale Alperosequer in Schneisingen (Foto) für sich – trainierte auch dieses Jahr wieder in Südafrika und plant, im Herbst als Einzelsportler zu starten. «Lizenzmässig ist er momentan leider im «luftleeren Raum», er wird unter Velo-Galerie antreten», so Lüthi, dessen Töchter ebenfalls erfolgreich Leistungssport betrieben haben.

Im Rahmen einer Interdisziplinären Projektarbeit am Feusi Bildungszentrum hat Eric Lüthi die Nachhaltigkeit im Radsport am Beispiel der Tour de France untersucht und dabei grosses Optimierungspotenzial geortet. So war die Etappenplanung der letzten Jahre so ausgefallen, dass für viele Transfers das Flugzeug nötig wurde. Gummireifen und Schaltungen werden bereits nach wenigen Rennen ersetzt, um keine unnötigen Risiken einzugehen. Lüthi schlägt vor, solches Verschleissmaterial an Hobby-sportler weiterzugeben und die Flotte der Begleitfahrzeuge zu elektrifizieren. In der Pflicht sieht er neben den Rennorganistoren und den Teams auch die Sponsoren sowie die Zuschauer und stellt fest, dass die Thematik gerade bei der jungen Generation der Profisportler angekommen ist: Sein Fazit: «Gemeinsam kann der professionelle Radsport zur «grünen Sportart» gemacht werden.»

mit vielen Unsicherheitsfaktoren belegt sei: Wie viele Autos verträgt der Verkehr? Wie geht es weiter mit Verbrennungsmotoren? Wie lässt sich die Umweltbelastung reduzieren? Woher kommt der Strom für elektrische Autos?

Das gute Image des Velos ist in allen Altersklassen verankert, beobachtet Lüthi: «Ich habe immer genügend Anfragen und Bewerbungen für Lehrstellen, die Branche gilt als modern und innovativ.» Für Jugendliche mit einem Flair fürs Handwerkliche und fürs Digitale der perfekte Einstieg ins Berufsleben, denn das moderne Velo hat nicht nur Ketten, die gereinigt werden müssen, sondern ist auch ein Hightech-Produkt, dessen Sattelhöhe sich über Funk einstellen lässt, dessen Schaltungen kalibriert werden müssen und dem Updates eingespielt werden können. Dies ist auch der Grund, weshalb sich Stefan Lüthi auf wenige Marken beschränkt: «Ich will mich nicht verzetteln und setze auf enge Zusammenarbeit mit den Herstellern und auf deren Support, jede weitere Marke bedeutet herstellereigenspezifische Schulungen – das kann unübersichtlich werden.» Neben dem Flaggschiff Specialized sind in der Velo-Galerie E-Bikes von Flyer und Velos von IBEX zu finden. Letztere sind eigentliche Alltagsvelos, die gemäss individuellen Bedürfnissen zusammengebaut werden können.

### Allrounder mit Menschenkenntnis

Stefan Lüthi achtet darauf, dass seine Mitarbeitenden nicht nur das klassische Handwerk eines Velomechanikers beherrschen und digitalaffin sind, sondern auch Verkäuferqualitäten und damit ein Flair für die Beratung haben. Dazu brauche es eine gesunde Portion Menschenkenntnis. Nicht jeder und jede sei für jedes Velo gemacht, und regelmässig tauchen Fragen zu Ernährung, Kleidung oder Trainingsmethoden auf, die kompetent beantwortet sein wollen. «Die Velobranche ist ein breites Feld, die Grundvoraussetzung, um sich darin wohlfühlen, ist die Freude am Velo!»

### E-Bike und Velo als Lifestyle

Die Popularität des E-Bikes führt Stefan Lüthi auf das Mountainbike zurück: «Der Mountainbike-Boom ist gar nie abgeebbt, das E-Bike ist sozusagen das elektrifizierte Mountainbike.» Ein Revival erlebte das E-Bike in der Pandemie, als viele ihr Velo im Keller wiederentdeckten. Auch Untrainierte waren in der Lage, sich von einem Tag auf den andern wieder in den Sattel zu schwingen. «Für viele war und ist das E-Bike ein Shuttle für bergauf, mit dem Ziel, die Abfahrt voll zu geniessen», so Lüthi. Die «sportiveren» E-Velos seien keine Frage des Alters mehr: «Auch Junge finden sie cool, und für viele Ältere ist es eine willkommene, manchmal die einzige Möglichkeit, dem Nebel zu entfliehen und die Natur zu erleben – neben dem Wandern und Spazieren.» Alles unter einen Hut zu bringen, sei jedoch schwierig. Ein Velo, das dem Rennvelofahrer, dem Pendler, dem Biker und dem Ausflügler genügt, gebe es nicht. «Da drängt sich schon bald die Frage eines zweiten Velos auf – kompetente Beratung wird dann umso wichtiger.»



Moderne Velos sind Hightech-Produkte, in die Erkenntnisse aus der Raumfahrt fließen.

### Mehr Platz für Velos

Lange verkaufte Stefan Lüthi etwa gleich viele E-Bikes wie nicht-elektrifizierte Velos. Heute sei der Anteil der E-Bikes auf 60% angestiegen. Lüthi beobachtet innerhalb des Sektors der E-Bikes eine spannende Entwicklung: «Ursprünglich verlangte der Kunde Motoren mit viel Leistung und grosser Reichweite, heute sind 18 bis 20 kg leichte Bikes mit entsprechend leichteren Motoren gefragt.» Ob leicht oder nicht: Weder Mountainbikes noch E-Bikes sind unumstritten. Stein des Anstosses sind sie dann, wenn sie Wanderern oder Wildtieren in die Quere kommen. Gute Lösungen wurden schon gefunden, etwa in der Region Lenzerheide, im Wallis oder im Bündnerland. Auch Adelboden ist auf Kurs. «Eine geniale Piste gibt es in Kandersteg, nämlich den Bikepark Sunnbüel-Kandersteg.» Stefan Lüthi engagiert sich im Verein Pro Bike Oberaargau (free-trails.ch), dessen Ziel es ist, dem Mountainbike-Breitensport auch im Mittelland mehr Gehör zu verschaffen. So sind allein im Kanton Bern rund 80000 Biker und Bikerinnen mit und ohne Strom unterwegs. Im Dialog mit ihnen und Gemeinden, Land- und Waldbesitzern, Förstern und anderen Interessenvertretern tritt der Verein für die Legalisierung von Trails – also «Radpfaden» – ein. Vor allem in Orten, die heute noch vom Wintertourismus profitieren, in Zukunft aber ohne Schnee auskommen müssen, sieht Lüthi grosses Potenzial fürs Biken. Auch auf der Strasse gibt es Handlungsbedarf. So fehlt mancherorts trotz 12000 Kilometern ausgeschilderter Velowege die Durchgängigkeit, was Velofahrer zu gefährlichen und im Berufsalltag zeitraubenden Strassenquerungen zwingt.

### Das Velo als Wirtschaftsfaktor

Dass das Velo ein Wirtschaftsfaktor und wichtiger Verkehrsträger ist, hat auch das Europäische Parlament erkannt. Im Rahmen der Entwicklung einer europäischen Verkehrsstrategie hat es im Februar einen Aktionsplan genehmigt, der den Ausbau der Veloinfrastruktur und die Schaffung von zwei Millionen Arbeitsplätzen in einem «Velo-Ökosystem» vorsieht. Dieses umfasst neben Sport,



Tourismus und Einzelhandel insbesondere neue Stellen in der (grünen) Industrie, die Batterien, Velos und Komponenten «Made in Europe» herstellen soll. Mehr und günstigere Velos, velofreundlichere Arbeitsplätze mit Parkier- und Aufłademöglichkeiten: Dem Aktionsplan Schwung verleihen soll das Jahr 2024, das «European Year of Cycling»!

● Daniel Flury

### Helm, Navi & Co.

Was braucht es neben dem passenden Velo, um sicher durch den Verkehr oder die Landschaft zu kommen? Für Stefan Lüthi «diskussionslos» ist der Helm. Wer dumm falle, könne sich auch schon nur aus dem Stand eine schwere Kopfverletzung holen, wenn auf den Helm verzichtet wird. Leider sei es eine Tatsache, dass bei einem Helmobligatorium für Velofahrer viele aufs Velo im Alltag verzichten würden.

Ein Spiegel? «Je nach Beweglichkeit des Körpers» – obligatorisch also für alle, die den Kopf nicht genügend drehen können, findet Lüthi.

Spezielle Kleidung? Handschuhe, Brille, eine bequeme Velohose und stabile Schuhe mit fester Sohle sind empfehlenswert, wenn man länger als zwei oder drei Stunden im Sattel sitzt.

Licht: Unbedingt – und auch ein Rennvelo braucht Licht, unterstreicht Lüthi. Velofahrer sind mit ihrer schmalen Silhouette nicht immer gut sichtbar, kommt hohe Geschwindigkeit hinzu, vervielfacht sich das Gefahrenpotenzial, vor allem in engeren Tunnels.

Nicht zu vergessen ist eine der diversen Navigations-Apps. «Wer mit dem Velo unterwegs ist, hat fast immer mehrere Möglichkeiten, um von A nach B zu gelangen.» Gerade in der Freizeit wolle man ja nicht auf der Landstrasse landen.

# Faszination WIR

## 144 Seiten «Faszination WIR»

88 Jahre sind seit der Gründung der WIR Bank Genossenschaft vergangen. Das Buch «Faszination WIR – Resistent gegen Krisen, Spekulationen und Profitgier» beleuchtet Aspekte einer spannenden Firmengeschichte, setzt dazu bereits beim Börsencrash von 1929 ein und zeigt die Zukunftschancen der Komplementärwährung WIR auf. Das Buch ist im Buchhandel erhältlich, kann zu einem Vorzugspreis, aber auch über die Bank WIR bezogen werden.

Das WIR-System der Bank WIR unterstützt die Schweizer Binnenwirtschaft und ist in seiner Grösse und Nachhaltigkeit weltweit einzigartig: Was 1934 als Netzwerk von 300 Firmen und Privaten begann, umfasst heute über 20000 KMU, die unter sich jährlich einen Mehrumsatz von mehreren Hundert Millionen CHW generieren. In seinem Buch «Faszination WIR» zeigt Hervé Dubois auf, wie diese spannende Erfolgsgeschichte möglich war, welche Hürden dabei genommen werden mussten und was auch in Zukunft der ökonomische Nutzen einer Komplementärwährung in einer von Wachstums- und Profitdenken geprägten Wirtschaftsordnung ist.

Hervé Dubois wurde in La Chaux-de-Fonds geboren und wuchs in Zürich auf. Nach der Matur studierte er Wirtschaftswissenschaften und Publizistik an der Hochschule St. Gallen. Während 20 Jahren war Dubois in der Region Basel als Redaktor bei Tageszeitungen, bei der Schweizerischen Depeschenagentur und als Radiojournalist tätig.

1995 wechselte er zur WIR Bank Genossenschaft, wo er bis zu seiner Pensionierung 2014 als Kommunikationsleiter tätig war. Heute lebt Hervé Dubois im Wallis.

**Faszination WIR – Resistent gegen Krisen, Spekulationen und Profitgier. 144 Seiten, Hardcover, Leinenstruktur mit Prägung**

Erhältlich ist das Buch in allen Buchhandlungen (ISBN 978-3-03781-075-0) zum Preis von 34 CHF (Richtpreis).

Das Buch kann – solange der Vorrat reicht – auch über die Bank WIR zum Vorzugspreis von 20 CHF oder 20 CHW bezogen werden, und zwar

- per Post mit dem unten stehenden Talon\*
- per E-Mail (s. Talon)\*
- in den Filialen und Agenturen der WIR Bank

\* Portokosten werden nicht verrechnet



## TALON

Bitte senden Sie mir ..... Exemplar(e) des Buchs «Faszination WIR» zum Preis von 20.–/Exemplar an diese Adresse:

Firma: .....

Vorname/Name: .....

Strasse: .....

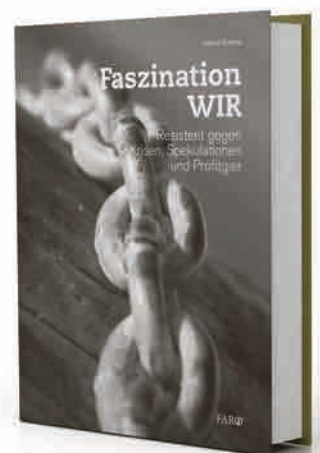
PLZ/Ort: .....

Unterschrift: .....

Ich bezahle mit WIR. Bitte belasten Sie mein WIR-Konto Nr. ....

Ich bezahle mit CHF. Bitte belasten Sie mein  
Kontokorrentkonto Nr. .... Sparkonto Nr. ....

Ich bezahle mit CHF nach Erhalt einer Rechnung (Lieferung nach Zahlungseingang)



Talon einsenden an **Bank WIR, Marketing, Aberg 1, 4002 Basel**. Oder bestellen Sie das Buch per E-Mail: [faszination@wir.ch](mailto:faszination@wir.ch) (bitte gewünschte Anzahl Bücher, Adresse und Zahlart mit Kontonummer angeben).



# Änderungen im Verwaltungsrat der Bank WIR

---

*Die Präsidentin des Verwaltungsrats, Karin Zahnd Cadoux, verzichtet auf die Verlängerung ihres Mandats als Verwaltungsratspräsidentin. Sie wird daher zu den Gesamterneuerungswahlen anlässlich der Generalversammlung 2023 nicht mehr antreten. Die Weichen für ihre Nachfolge hat sie bereits gestellt.*

Karin Zahnd Cadoux – sie wurde 2014 in den Verwaltungsrat gewählt und ist seit 2019 dessen Präsidentin – hat sich dazu entschieden, bei den Gesamterneuerungswahlen anlässlich der Generalversammlung am 5. Juni 2023 nicht mehr anzutreten. Dies aus persönlichen Gründen: Als Firmenchefin möchte sie sich in diesen herausfordernden Zeiten wieder vermehrt auf ihr eigenes Unternehmen konzentrieren und auch wieder etwas Zeit für ihre Familie haben. «Ich bin ein Workaholic, aber zwei Todesfälle und eine schwere Krankheit in meinem näheren Umfeld haben mich dazu veranlasst, meine Prioritäten zu überdenken.» Die Entscheidung ist ihr nicht leichtgefallen, denn sie findet die Arbeit als Verwaltungsrätin und Verwaltungsratspräsidentin nach wie vor spannend und erfüllend. Zurückblickend auf ihre Tätigkeit als Verwaltungsrätin und Präsidentin des Gremiums fällt ihr Fazit positiv aus: «Ich habe viel Zeit investiert und meine Aufgabe nach bestem Wissen und Gewissen wahrgenommen. Meiner Einschätzung nach habe ich so dazu beigetragen, dass in der Entwicklung der Bank WIR wichtige Weichen für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft gestellt wurden.»



## **Der Verwaltungsrat unterstützt die Kandidatur von Marc Reimann**

Was ihre Nachfolge angeht, so sind Karin Zahnd Cadoux Kontinuität und gleichzeitig auch ein frischer Wind wichtig. Aus diesem Grund unterstützen sie und der Verwaltungsrat die Kandidatur von Marc Reimann als Präsident dieses Gremiums. Marc Reimann ist 41 Jahre alt und seit 2013 Mitglied des Verwaltungsrats; seit 2021 ist er dessen Vizepräsident. Er ist CEO der Zirkumflex AG mit Sitz in Cham. Karin Zahnd Cadoux: «Marc Reimann ist ein erfahrener Geschäftsmann und Verwaltungsrat, ein junger, digitalaffiner Mann mit Weitsicht: Ich bin davon überzeugt, dass die Bank WIR bei ihm in guten Händen sein wird. Für dieses Amt benötigt man, neben Fachwissen, viel Sozialkompetenz, Geradlinigkeit, Ehrlichkeit und eine gute Portion Hartnäckigkeit sowie ein offenes Mindset – alles Eigenschaften, über die Marc verfügt. Für die Wahl am 5. Juni 2023 in Basel wünsche ich ihm jetzt schon alles Gute und viel Erfolg.»



Kaufen oder mieten? Die Antwort auf diese Frage hängt nicht nur von den finanziellen Möglichkeiten ab.

Foto: iStock

# Kaufen oder mieten?

*Eigenheim oder Mietwohnung? Da stellen sich zunächst einmal finanzielle Fragen. Doch sollten Sie bei dieser Entscheidung auch andere Aspekte berücksichtigen.*

Kaufen oder mieten: Diese Frage hängt nicht allein von den Finanzen ab. Vielleicht wären genug Eigenmittel da – aber im gewünschten Wohnort sind keine passenden Kaufobjekte zu finden, oder nur solche, die das Budget sprengen. Dann sind Prioritäten gefragt: Kommt auch ein anderer Wohnort infrage? Und wenn ja, welche Kriterien muss er erfüllen? Je ländlicher bzw. abgelegener eine Ortschaft, umso günstiger die Immobilien. Dafür brauchen Sie dort vielleicht einen Zweitwagen, haben einen längeren Arbeitsweg und müssen sich ein neues soziales

Umfeld aufbauen. Diese «Opportunitätskosten» im Vergleich zur zentraler gelegenen Mietwohnung sollten Sie sorgfältig abwägen.

## **Erwartungen senken ...**

Stattdessen – oder zusätzlich – können Sie auch Ihre persönlichen Wünsche und Anforderungen ans Eigenheim überdenken, zum Beispiel punkto Fläche oder Objektart. Anstelle eines freistehenden Einfamilienhauses kommt dann vielleicht auch eine Doppelhaushälfte, ein



Sandra Schwenn.

Reihenhaus oder Stockwerkeigentum infrage. Oder Sie entscheiden sich für einen Altbau anstelle eines Neubaus. Beachten Sie in diesem Fall jedoch, dass Altbauten beim Kauf zwar günstiger sind, jedoch schnell werterhaltende Investitionen erfordern. Stellen Sie Ihre Erwartungen und Bedürfnisse daher ehrlich auf den Prüfstand: Es ist nicht ratsam, auf Teufel komm raus ein Objekt zu kaufen, wenn dieses nicht oder zu wenig den eigenen Vorstellungen entspricht.

#### ... oder Budget erhöhen?

Eine Alternative ist, ein Eigenheim in höherer Preisklasse zu kaufen, das Ihren Anforderungen gerecht wird. Aber woher kommt das zusätzliche Geld? Vielleicht finden Sie eine Bank, die Ihre Immobilie höher belehnt, sodass Sie sich mit Ihrem Eigenkapital mehr leisten können. Oder Sie zapfen Ihre eiserne Reserve an, um die Eigenmittel zu erhöhen. Besprechen Sie das Vorhaben mit Ihrer Familie, auch ein Erbvorbezug könnte eine Lösung darstellen.

Doch: Eigentum sollte man sich langfristig leisten können. Sonst besteht die Gefahr, ständig finanziell am An-

schlag zu sein. Denn als Eigentümer/-in müssen Sie nicht nur Ihre monatlichen Hypothekarzinsen bezahlen, sondern auch ausreichend Rücklagen aufbauen: Was, wenn in zehn Jahren eine Wasserleitung platzt, die Heizung ausfällt oder das Dach undicht wird – und Sie zu wenig Geld auf der Seite haben? Auch die berufliche oder persönliche Situation kann sich unerwartet ändern, sodass zum Beispiel Ihr Einkommen sinkt. Dies kann auch bei der Pensionierung der Fall sein. Lassen Sie sich deshalb unbedingt vom Finanzierungsprofi beraten, bevor Sie ein Objekt kaufen. Zur Miete zu wohnen, kann unter Umständen die bessere Lösung sein.

#### Mieten vs. kaufen

Gemeinhin gilt: Eine Liegenschaft zu kaufen, kommt langfristig günstiger, als sie zu mieten. Doch dies hängt von der Zinslage und den Marktpreisen ab. So sind die Zinssätze der Fix-Hypotheken seit 2021 gestiegen, ebenso die Immobilienpreise in vielen Regionen der Schweiz. Die Rechnung geht also nicht immer auf. Dennoch ist die Nachfrage nach Wohneigentum ungebrochen hoch. Verständlich: Nicht allein die Kosten sind ausschlaggebend, wenn es um die eigenen vier Wände geht. So bietet eine eigene Immobilie mehr Gestaltungs- und Entfaltungsfreiheit als eine Mietwohnung. Dafür müssen sich Eigentümer selbst um den Unterhalt ihrer Liegenschaft kümmern – ein Punkt, den wiederum überzeugte Mieter als Argument anbringen. Kaufen oder mieten ist also nicht nur ein finanzieller, sondern vor allem ein emotionaler Entscheid. Lassen Sie sich dennoch nicht zu einem Entscheid drängen: Ein Kauf sollte immer gut durchdacht sein.

● Sandra Schwenn, Leiterin Kreditberatung Bank WIR

#### Vorteile von Wohneigentum

- Tiefere Wohnkosten
- Mehr Gestaltungsfreiheit
- Kein Risiko einer Mietvertragskündigung (z. B. aufgrund Eigenbedarf durch Eigentümer)
- Mehr Steuerabzüge möglich
- Eigene Immobilie als solide Anlage und Sicherheit
- Inflationsschutz (bei Abschluss einer Festhypothek)

#### Vorteile einer Mietwohnung

- Keine Rücklagen für Sanierungen
- Niedrige Unterhaltskosten
- Kein persönlicher Einsatz für den Unterhalt
- Kein Eigenmietwert
- Höhere Mobilität, z. B. bei Arbeitsortwechsel



# VIAC feierte 5. Geburtstag

*Mit seinen digitalen Vorsorgeprodukten hat das Schweizer Fintech VIAC den Vorsorgemarkt in unserem Land regelrecht revolutioniert. Die 2017 begonnene Zusammenarbeit der Bank WIR mit VIAC ist für beide Seiten ein Glücksgriff. Und natürlich auch für die Kundinnen und Kunden, die dank dieser Partnerschaft transparent, kostengünstig und sicher vorsorgen.*

Die Erfolgsgeschichte von VIAC begann im November 2017 mit einem App-basierten Säule-3a-Wertschriftenkonto, das sich via Smartphone in weniger als 10 Minuten eröffnen lässt. Inzwischen ist VIAC der schweizweit führende Anbieter für die digitale Altersvorsorge. Oft kopiert, nie erreicht, trotz millionenschwerer Werbekampagnen der Konkurrenz. Dem Schweizer Fintech ist es mit seiner Säule-3a-Wertschriftenlösung gelungen, die private Vorsorge einem breiten Publikum einfach zugänglich zu machen.

Auch bei seinem Freizügigkeitskonto kombiniert VIAC modernste Technologien und kostengünstige Anlagen für eine optimale Vorsorge in diesem Bereich.

Mittlerweile zählt VIAC rund 80000 Kundinnen und Kunden, die verwalteten Vorsorgegelder belaufen sich auf über 2,2 Milliarden Franken.

Im Februar 2022 lancierte VIAC zudem weitere attraktive Angebote: die VIAC-Hypothek – in enger Zusammenarbeit mit der Bank WIR – für die Finanzierung von selbstgenutztem Wohneigentum und VIAC Life Plus für die kostengünstige und flexible Absicherung von Invalidität und Todesfall zusammen mit der Helvetia.

### **Die gebundene Vorsorge der Säule 3a – Herzstück des VIAC-Angebots**

Das Kapital der gebundenen Vorsorge kann erst bei der Pensionierung oder zum Erwerb von selbstgenutztem Wohneigentum bezogen werden. Erwerbstätige mit Pensionskasse dürfen 2023 maximal 7056 Franken in die Säule 3a einzahlen – bei Erwerbstätigen ohne Pensionskasse sind es 35280 Franken respektive maximal 20 Prozent des Nettoerwerbseinkommens.

Im Gegenzug lassen sich die Einzahlungen vom steuerbaren Einkommen abziehen. Bei VIAC gibt es weder Mindesteinlagen noch eine Mindestlaufzeit – Wertschriften-sparen leicht gemacht. Die Verwaltungskosten bleiben immer gleich tief, egal wie oft und wie viel eingezahlt wird. Dabei wählen die Kundinnen und Kunden ihre Anlagestrategie selbst aus: je höher das eingegangene Risiko, umso höher der potenzielle Wertgewinn.

### **Bank WIR zahlt Top-Zinsen auf dem Terzo-Konto**

Für alle, die bei der 3. Säule eine reine Kontolösung zu Top-Konditionen bevorzugen, ist das Terzo-Konto der Bank WIR ideal. Vorteilhafte **0,7 Prozent Zins** ab 1.3.2023, kostenlose Kontoführung sowie steuerlich abziehbare Einzahlungen – dies sind die Vorteile des Klassikers unter den Vorsorgekonten. Zudem sind die Höhe (bis zum gesetzlichen Maximalbetrag) und der Zeitpunkt der Einzahlungen frei wählbar.

«Mit diesem attraktiven Angebot untermauert die Bank WIR einmal mehr ihre Vorreiterrolle für Top-Konditionen auf allen Vorsorge- und Sparangeboten», erklärt Bruno Stiegeler, der CEO der schweizerischen Genossenschaftsbank für KMU und Private.

Mehr zu den Top-Konditionen der Bank WIR finden Sie hier: [www.wir.ch/top](http://www.wir.ch/top)

Aufgrund der tiefen Gebühren und ihrer Performance wurden die von VIAC angebotenen Strategien bereits mehrmals in Folge zum Testsieger der «Handelszeitung» erkoren. Alle getesteten Strategien erreichten ein «sehr gut» oder sogar – als einziger Anbieter – ein «hervorragend».

### **Gut zu wissen**

Wer nach der Pensionierung einen gestaffelten Bezug der Säule 3a bevorzugt und/oder mehrere Strategien fahren möchte, kann bis zu fünf Portfolios eröffnen – schnell und unkompliziert via App oder Browser.

Mehr zum gesamten VIAC-Angebot ist unter [www.viac.ch](http://www.viac.ch) zu finden.

● Patrizia Herde

# Kerngesunde Bank WIR wächst auf neues Rekordniveau

*2022 hat die Bank WIR in einem anspruchsvollen Umfeld einen Gewinn von 15,7 Millionen Franken erzielt. Unter anderem dank des starken Kreditwachstums erreicht die Bilanzsumme erstmals die Marke von 6 Milliarden Franken. Der Generalversammlung wird die Auszahlung einer unveränderten Dividende vorgeschlagen.*

Gute Neuigkeiten für unsere Kapitalgebenden: Wie schon in den Vorjahren blickt die Bank WIR auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Unter dem Strich resultiert ein Gewinn von 15,7 Millionen Franken, der das Vorjahresergebnis von 15,0 Millionen Franken um 4,5 Prozent übertrifft. «Gerade in diesem herausfordernden Umfeld mit zahlreichen politischen und wirtschaftlichen Wirren sind wir besonders stolz, dass unsere operative Stärke einmal mehr Früchte trägt», kommentiert CEO Bruno Stiegeler das Ergebnis. Für Stiegeler ist eines klar: Die konsequente Diversifikationsstrategie zahlt sich aus: «Wir können die Resultate der Vorjahre nachhaltig bestätigen – und sind kerngesund. Der Bank WIR ist vor dem Hintergrund von Ukraine-Krieg, Inflation durch steigende Rohstoff- und Energiepreise sowie höheren Leitzinsen der Spagat zwischen bodenständig konservativ und gezieltem Eingehen kalkulierbarer Risiken einmal mehr gelungen.»

## **Erfolgreiches Hypothekengeschäft**

Besonders zufrieden ist Stiegeler mit dem Wachstum bei den Hypothekarkrediten: Mit knapp 4,5 Milliarden Franken kann die schweizerische Genossenschaftsbank gegenüber dem Vorjahr (4,2 Milliarden Franken) um 6 Prozent zulegen. Die Bank WIR unterstreicht damit einmal mehr ihre traditionelle Stärke als Bau- und ImmobilienfinanziererIn. Per Ende 2022 wurden 187,5 Millionen Franken (+39,3% ggü. Vorjahr) an unwiderruflichen Zahlungsverprechen für neue Finanzierungen registriert – ein eindrücklicher Wert, der für das aktuelle Jahr sehr zuversichtlich stimmt.

Im Hypothekengeschäft ist die Bank WIR über dem Markt gewachsen. Dieses Wachstum ist weiterhin gekoppelt an eine vorsichtige und weitsichtige Risikopolitik. Der Netto-Erfolg des Zinsengeschäfts, der auch von der Auflösung von Wertberichtigungen profitiert hat, erhöht sich um 7 Prozent auf 67,8 Millionen Franken. «Dieses Ergebnis beweist, dass wir unsere Risiken im Griff haben», so Stiegeler.

## **Bilanzsumme auf Rekordniveau**

Eine leichte Steigerung konnte bei den Kundengeldern in Schweizer Franken erreicht werden, die sich um 0,8 Prozent auf 3,8 Milliarden Franken erhöhten. Demgegenüber wurden Kredite in der Komplementärwährung WIR aufgrund der lange anhaltenden Tiefzinsphase zurückbezahlt. Eine Tatsache, die sich in den rückläufigen Kundeneinlagen in WIR niederschlägt (–10,6%). Mit dem Refinanzierungsmix zeigt sich CFO Mathias Thurneysen zufrieden: «Erneut konnten wir vermehrt Pfandbriefdarlehen zu sehr attraktiven Konditionen abschliessen.»

Da die Bank WIR auf die Zinserhöhungen der Schweizerischen Nationalbank (SNB) im September und Dezember jeweils sehr schnell reagiert hatte, war laut Stiegeler zum Jahresende hin eine verstärkte Nachfrage nach Spar- und Vorsorgeprodukten festzustellen: «Es ist unsere Ambition, unseren Kundinnen und Kunden stets bestmögliche Konditionen anzubieten.»

Vor diesem Hintergrund bezeichnet er den Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft mit 68,3 Millionen Franken (+4,3%) als «sehr erfreulich». Insbesondere auch, weil die Bank WIR im Hypothekengeschäft bei den Geldmarktprodukten, die auf dem Saron basieren, als eines der wenigen Finanzinstitute die Berechnungsmethode «Last Reset» anwendet. «Zinserhöhungen werden unseren Kundinnen und Kunden nicht rückwirkend verrechnet, was ganz klar mehr Transparenz und Fairness bedeutet», so Stiegeler.

Mit diesen Ergebnissen wächst die Bilanzsumme um 1,2 Prozent und erreicht mit 6,05 Milliarden Franken ein neues Allzeithoch in der über 88-jährigen Geschichte der Bank WIR.

## **Starke Kapitalbasis**

Traditionell grundsolide präsentiert sich die Kapitalbasis: Das anrechenbare Eigenkapital per 31. Dezember 2022 beträgt 564,7 Millionen Franken; die ungewichtete Eigen-



Freuen sich über das ausgezeichnete Jahresergebnis (v.l.): Mathias Thurneysen (CFO), Karin Zahnd Cadoux (Präsidentin des Verwaltungsrats) und Bruno Stiegeler (CEO). Foto: Raffi Falchi

mittelquote (Leverage Ratio) übersteigt mit 9,0 Prozent die gesetzliche Mindestanforderung von 3 Prozent um ein Mehrfaches. Gleiches gilt für die Gesamtkapitalquote: Sie übertrifft mit 16,1 Prozent die regulatorischen Anforderungen ebenfalls deutlich. «Wie schon im 1. Halbjahr ausgeführt, konnte das Kernkapital im Jahr 2022 deutlich gestärkt werden», so Thurneysen.

#### Top-Performance des Stammanteils

«Unsere finanzielle Sicherheit und Stabilität widerspiegeln sich im Vertrauen der Investoren», sagt Stiegeler: Der Jahresendkurs des Stammanteils von 465 Franken entspricht für das Jahr 2022 einem erneuten Kursplus von 20 Franken oder 4,5 Prozent – die zusätzliche Dividendenzahlung nicht berücksichtigt. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vom 5. Juni 2023 eine unveränderte Dividende von 10.75 Franken pro Beteiligungspapier vor. Die Ausschüttung soll wiederum in Form einer Wahldividende («Dividende mit Reinvestition» oder Barausschüttung) erfolgen und entspricht somit – basierend auf dem Jahresschlusskurs 2022 – einer Rendite von über 2,3 Prozent. Befinden sich die Papiere im Privatvermögen, ist die Ausschüttung für die Kapitalgebenden steuerfrei.

Zum ersten Mal wird auch eine Dividende auf die Anteilscheine – diese wurden 2022 neu geschaffen – ausbezahlt. Gemäss einer Statutenänderung – beschlossen an der Generalversammlung 2022 – können neu alle Kundinnen und Kunden der Bank WIR Genossenschafter/-in werden. Dies, indem sie einen Anteilschein käuflich erwerben. Der Anteilschein ist Ausweis der Mitgliedschaft und berechtigt zur Teilnahme an der Generalversammlung – in diesem Jahr findet sie am 5. Juni in Basel statt. Bis zum Jahresbeginn 2023 haben sich die Mitglieder der Genossenschaft bereits mehr als verdoppelt.

#### Bereinigung im Handelsgeschäft

Aufgrund der Verwerfungen an den weltweiten Aktien- und Bondmärkten resultiert aus dem Handelsgeschäft ein Verlust von 20,1 Millionen Franken. Bereits mit dem Halbjahresabschluss 2022 konnte dieser ausgeglichen werden, und zwar aus den zuvor umsichtig gebildeten Reserven. Per Ende 2022 konnten bereits wieder Reserven für allgemeine Bankrisiken geöffnet werden.

Zudem hat die Bank WIR im zweiten Semester den sukzessiven Abbau ihrer Handelspositionen gestartet. «Damit erhalten wir im Gesamtergebnis eine bessere Bere-



Der Hauptsitz der Bank WIR in Basel.

chenbarkeit», begründet Thurneysen den strategischen Schritt. «Die Jahr für Jahr erfreulichen operativen Ergebnisse werden künftig durch volatile Marktschwankungen nicht mehr beeinflusst. Auch wenn wir auf lange Frist mit den Handelspositionen erfolgreich waren, ist dieser Ertrag gemessen an der Volatilität aus heutiger Sicht zu tief», so Thurneysen. «Wir konzentrieren uns auf das Kerngeschäft.»

#### Ausserordentlicher Ertrag durch Verkäufe

Die Tiefzinsphase, die sich erst zum Jahresende hin allmählich entspannt hat, beeinträchtigt nach wie vor den Umsatz mit der Komplementärwährung WIR. Daraus ergibt sich ein leicht tieferes Resultat beim Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft (-0,9% auf 19,3 Millionen Franken). Da im vergangenen Jahr zwei Liegenschaften veräussert wurden, hat sich der ausserordentliche Ertrag auf 9,6 Millionen Franken erhöht. Gleichzeitig haben die Verkäufe zu einem höheren Steueraufwand und aufgrund der wegfallenden Mietzins-einnahmen zu einem reduziertem Liegenschaftserfolg geführt.

Deutlich verringert hat sich der Abschreibungsaufwand, weil Grossprojekte in der Vorperiode komplett abgeschrieben worden sind. Die erhöhten Sachaufwände führt der Finanzchef in erster Linie auf den Fachkräftemangel zurück. Expertise müsse vermehrt eingekauft werden.

#### Diversifikation als Erfolgsrezept

Die erste volldigitale Vorsorgelösung der Schweiz – lanciert im November 2017 – eilt weiter von Erfolg zu Erfolg: Ende 2022 zählt das Fintech VIAC rund 79 000 Kundin-

nen und Kunden (Vorjahr: 63 000). Das Anlagevolumen beträgt 2,19 Milliarden Franken (Vorjahr: 1,77 Milliarden Franken). «Das Wachstum dieses innovativen Angebots wirkt sich natürlich erfolgreich auf die Ertragslage der Bank WIR aus», so Stiegeler. Auch 2022 hat VIAC erneut in zahlreichen Kosten- und Performancevergleichen die Nase vorn gehabt und diverse Preise gewonnen.

Ein weiteres Beispiel für die konsequente Digitalisierungs- und Diversifikationsstrategie ist die enge Zusammenarbeit mit dem Fintech AMNIS Treasury Services AG im Bereich Online-Devisenhandel für KMU («FX Trading»). Das Gleiche gilt für die Produktangebote der Vermando AG, an der die Bank WIR beteiligt ist: Vermando betreibt die digitale Handelsplattform Hausheld, die Lösungen für die Vermittlung zwischen Immobilienbesitzern/-innen und KMU-Handwerksbetrieben anbietet.

#### Die Zukunft kann kommen

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung blicken optimistisch in die Zukunft. Die Präsidentin des Verwaltungsrates, Karin Zahnd Cadoux, ist davon überzeugt, dass der Bank WIR spannende und intensive Zeiten bevorstehen: «Für 2023 sind diverse ehrgeizige und zukunftssträchtige Projekte lanciert worden, die den Erfolg der Genossenschaftsbank langfristig sicherstellen sollen.» Gemäss ihrer Einschätzung bedeuten diese Vorhaben zunächst mehr Aufwände, aber mittelfristig auch höhere Erträge.

Für CFO Mathias Thurneysen ist klar, dass die Bank auch künftig aus Diversifikation weitere Zusatzerträge generieren wird.

«Natürlich wollen wir auch unseren Mitarbeitenden bei der Thematik der Teuerung gerecht werden», so CEO Bruno Stiegeler, «entsprechend sind für dieses Jahr höhere Personalaufwendungen budgetiert.» Gesamthaft geht Stiegeler weiterhin von einem gesunden Wachstum aus: «Die Bank WIR will ihre starken Positionen als Spar-, Vorsorge- und Baufinanzierungsbank zementieren.»



## Ausgewählte Positionen aus Bilanz und Erfolgsrechnung

<b>Aus der Bilanz</b>	2022 in CHF 1000	2021 in CHF 1000	Veränderung in %
Forderungen gegenüber Kunden	655 917	772 113	-15,0
- davon in CHW	100 449	142 422	-29,5
- davon in CHF	555 468	629 691	-11,8
Hypothekarforderungen	4 471 065	4 219 400	6,0
- davon in CHW	430 325	443 258	-2,9
- davon in CHF	4 040 740	3 776 142	7,0
Handelsgeschäft	90 096	147 418	-38,9
Finanzanlagen	170 788	147 807	15,5
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	4 247 088	4 271 306	-0,6
- davon in CHW	463 223	518 031	-10,6
- davon in CHF	3 783 866	3 753 275	0,8
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	868 100	805 600	7,8
Eigenkapital (vor Gewinnverwendung)	571 932	493 129	16,0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>6 048 436</b>	<b>5 979 027</b>	<b>1,2</b>

<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	2022 in CHF 1000	2021 in CHF 1000	Veränderung in %
Anrechenbare Eigenmittel	564 705	569 331	-0,8

<b>Aus der Erfolgsrechnung</b>	2022 in CHF 1000	2021 in CHF 1000	Veränderung in %
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	67 845	63 433	7,0
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	19 295	19 462	-0,9
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	-20 124	6 862	n.a.
Übriger ordentlicher Erfolg	692	2 187	-68,4
Geschäftsaufwand	-60 844	-59 466	2,3
- davon Personalaufwand	-33 439	-33 411	0,1
- Sachaufwand	-27 405	-26 055	5,2
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-4 356	-7 755	-43,8
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-211	-2 064	-89,8
Geschäftserfolg	2 297	22 660	-89,9
Ausserordentlicher Ertrag	9 631	3 068	213,9
Ausserordentlicher Aufwand	0	-7 911	n.a.
Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken	9 500	0	n.a.
Steuern	-5 763	-2 833	103,4
<b>Gewinn</b>	<b>15 665</b>	<b>14 985</b>	<b>4,5</b>

# So klappt es mit der Frühpensionierung

*Fast jeder zweite Berufstätige würde sich gerne vorzeitig pensionieren lassen. Die Gründe dafür sind so mannigfaltig wie individuell. Die Gründe, die dagegensprechen, sind vor allem finanzieller Natur. Doch eine frühzeitige und seriöse Planung kann den negativen Effekten eines vorzeitigen Ausstiegs aus dem Berufsleben entgegenwirken.*

Die schrittweise Senkung des Umwandlungssatzes bei der Pensionskasse zu umgehen, wird gerne als Grund für eine Frühpensionierung angeführt. So verlockend die Idee scheint, so ungeeignet ist diese Massnahme. Denn für die Altersrente ist derjenige Umwandlungssatz massgebend, der dem Jahrgang der versicherten Person entspricht. Senkungen des Umwandlungssatzes lassen sich auf diese Weise also nicht vermeiden.

Nicht selten scheitert das Vorhaben aber an den finanziellen Voraussetzungen. Deshalb ist es wichtig, sich möglichst früh mit dem Vorhaben auseinanderzusetzen, sodass genügend Zeit verbleibt, um eine möglichst optimale Ausgangslage dafür zu schaffen. Man sollte über sein künftiges Einkommen und seine Ausgaben Bescheid wissen, um abzuschätzen, ab wann die Frühpensionierung überhaupt möglich sein könnte. Mit einer detaillierten Budgetplanung lässt sich feststellen, wie viel Einkommen zur Deckung der Ausgaben benötigt wird. Wichtig ist, dass Fixkosten durch feste Einnahmen gedeckt werden. Zusätzlich sollten die variablen Auslagen wie Hobbys, Reisen und Restaurantbesuche, aber auch einmalige Investitionen wie ausstehende Renovationen des Eigenheims oder der Kauf eines neuen Autos, berücksichtigt werden.

## Renten Kürzung

Gemäss Gesetz ist die Frühpensionierung frühestens im Alter von 58 Jahren möglich, je nach Pensionskassenreglement kann auch ein späterer Zeitpunkt anwendbar sein. Die AHV-Rente gibt es ab 65 bei Männern und 64 (bis 1.1.2025) bei Frauen. Ein Vorbezug bei der AHV um bis zu zwei Jahre ist möglich. Bei zwei Jahren führt dies zu einer Renten Kürzung von 13,6%; Bei einer vollen AHV-Rente beträgt die Kürzung rund 330 CHF pro Monat. Bis zum Erreichen des ordentlichen Rentenalters müssen zudem weiterhin AHV-Beiträge entrichtet werden. Die Beiträge werden auf Basis des Renteneinkommens und des Vermögens berechnet. Solche AHV-Beiträge sind nicht mehr rentenbildend, entfallen aber, wenn der erwerbstätige Ehepartner den doppelten jährlichen

Mindestbetrag bezahlt, per 01.01.2023 entspricht dies 1028 CHF. Der jährliche Höchstbeitrag beträgt 25 700 CHF (bei einem Vermögen von 800 000 CHF und einer jährlichen Rente von 50 000 CHF wäre der Jahresbeitrag 3763.20 CHF zuzüglich Verwaltungskosten – max. 5%). Die voraussichtlichen Leistungskürzungen kann man bei der Pensionskasse (sollten auf dem jährlichen Pensionskassenauszug enthalten sein) und AHV-Kasse berechnen lassen. Bei der Pensionskasse ist es jedoch nicht auszuschliessen, dass aufgrund der Senkung des Umwandlungssatzes oder bei geringerem Zinssatz als projiziert, die effektive Rente dann tiefer ausfällt.

## Einkommenslücke decken

Bei einer Frühpensionierung entsteht nebst der tieferen Rente eine Einkommenslücke bis zum Zeitpunkt der ordentlichen Rente. Dieser kann mit Vermögenserträgen, Vermögensverzehr, Lebensversicherung, Säule-3a-Geldern, Teilbezug Pensionskasse oder dem Schliessen der Vorsorgelücke bei der Pensionskasse mit Einkäufen bis zur Pensionierung entgegengewirkt werden. Bei einem geplanten Kapitalbezug ist die 3-jährige Sperrfrist seit dem letzten Einkauf zu beachten. Eine weitere Möglichkeit besteht darin – sofern das Pensionskassenreglement dies zulässt –, sich in die Frühpensionierung einzukaufen und dafür eine Überbrückungsrente bis zur ordentlichen Pensionierung zu erhalten. Unter Umständen gehen die freiwilligen Einkäufe verloren, wenn entgegen der Planung länger gearbeitet wird – wir empfehlen somit eine vorzeitige, detaillierte Abklärung bei der Pensionskasse. Für Hausbesitzer, die ihre bestehende Hypothek bereits ganz oder zu einem grossen Teil abbezahlt haben, besteht die Möglichkeit, die Hypothek wieder aufzustocken.

## Rente oder Kapital?

Die häufigste Frage bei der Pensionierung ist, ob das vorhandene Kapital als Rente oder als Kapitalleistung bezogen werden soll. Die versicherte Person kann gemäss Gesetz im Minimum einen Viertel des vorhandenen Guthabens als Kapitalleistung beziehen, je nach Pensionskasse besteht sogar die Möglichkeit eines Gesamtbezu-



Mit einer detaillierten Budgetplanung lässt sich feststellen, wie viel Einkommen zur Deckung der Ausgaben benötigt wird.

Foto: iStock

ges. Beim Entscheid ist die persönliche Situation zu berücksichtigen. In vielen Fällen kann eine Kombination eine gute Lösung sein. Grundsätzlich ist für Pensionierte, die den grössten Teil ihrer Kosten durch die AHV und die Pensionskasse abdecken müssen, eher die Rente zu empfehlen. Ein Kapitalbezug macht dort Sinn, wo zusätzliche Mittel und ausreichend eigene Erfahrung in der Kapitalanlage vorhanden sind.

Oft werden die Kosten der Frühpensionierung unterschätzt. Bei einer Pensionierung mit 64 Jahren beläuft sich die Einbusse ungefähr auf einen Jahreslohn. Wer also frühzeitig mit 60 in Rente gehen will, muss vorher einiges angespart haben und sollte daher schon mit Alter 50 beginnen, sich konsequent darum zu kümmern. Mit der AHV und der Pensionskasse sollten nach der regulären Pensionierung ungefähr 60% des letzten Einkommens zur Verfügung stehen. Mit den Senkungen des Umwandlungssatzes und bei vorzeitiger Pensionierung kann das Einkommen unter 50% sinken. Erfahrungswerte zeigen, dass die Lebenshaltungskosten nach der Pensionierung zwar tiefer sind, aber trotzdem noch rund 80% des bisherigen Einkommens notwendig sind, will man den bisherigen Lebensstandard halten. Zudem sollte bei der Budgetierung unbedingt eine Inflationsrate eingerechnet werden, da bei den Pensionskassenrenten im Gegensatz zur AHV kein Teuerungsausgleich stattfindet. Wer heute z.B. CHF 7000 monatlich ausgibt, braucht in zehn Jahren bei einem Prozent Inflation ca. CHF 7800.

Wie die Auswirkungen des Ukrainekrieges zeigen, ist es vorteilhaft, auch aussergewöhnliche Szenarien miteinzubeziehen, um böse Überraschungen zu verhindern.

### Teilpensionierung

Sollten die Abklärungen zeigen, dass die geplante vorzeitige Pensionierung aus finanziellen Gründen nicht realisierbar ist, gibt es einerseits die Möglichkeit der Teilpensionierung, bei der man auch stufenweise aus dem Erwerbsleben ausscheiden kann. Je nach Kanton ist dies in zwei Schritten möglich, einige Kantone lassen auch drei Schritte zu. Dabei können Kapitalleistungen in Tranchen bezogen und die Steuern für die Kapitalleistung gesenkt werden. Diesbezüglich gibt es unterschiedliche kantonale Vorschriften, die zu beachten sind. Nebst der Teilpensionierung besteht andererseits auch die Möglichkeit, durch Wegzug ins Ausland die Ausgabenseite günstig zu beeinflussen. Dafür sollten aber vertiefte Abklärungen getroffen werden, denn nur weil man sich während der Ferien dort immer wohlgeföhlt hat, kann das ganzjährige Verbleiben sich ganz anders anfühlen. In einer Übergangsphase ist es deshalb empfehlenswert, die Brücken für eine Rückkehr nicht abzubrechen.

Wir helfen Ihnen gerne bei der Budgetierung und bei der Plausibilisierung Ihrer Berechnungen, damit Sie eine tragbare Lösung für Ihre Frühpensionierung finden können.

● Michael Hasler, artax Fide Consult AG, Basel

# Oldtimer und Jungvermählte hoch über dem Zürichsee

*Mit dem Landgasthof Hasenstrick wurde vor wenigen Jahren ein beliebtes Ausflugsziel im Zürcher Oberland zu neuem Leben erweckt. 2023 stehen mehrere Grossanlässe auf dem Programm.*



Am 10. April ist es wieder so weit:  
der «Hasenstrick» wird von rund  
1000 Oldtimern in Beschlag genommen.

Fotos: zVg



Die «Schür» ist hochmodern ausgebaut.



Das Chalet «Hasenhütte» steht ebenfalls für Anlässe zur Verfügung.



Das gemütliche Restaurant.

Von Hinwil, dem Hauptort des gleichnamigen Bezirks ganz im Osten des Kantons Zürich an der Grenze zu St. Gallen, geht die Strasse stetig bergauf. Im Sommer ist die Strecke bei ambitionierten, gut trainierten Radfahrern beliebt. Bald öffnet sich die Landschaft, und eine unglaubliche Aussicht breitet sich vor einem aus: im Süden auf den Zürichsee und seine dahinter liegende Hügelkulisse; im Osten auf die mächtige Kette der Alpen. Auf rund 700 Metern über Meer am Fusse des Bachtels in der Gemeinde Dürnten angekommen, kehrt man gern im Landgasthof «Hasenstrick» ein, dessen Tradition fast 200 Jahre zurückreicht. Begonnen hatte er als Bauernhof. Später wurde er zum Kurhaus, dann zum Gastronomiebetrieb.

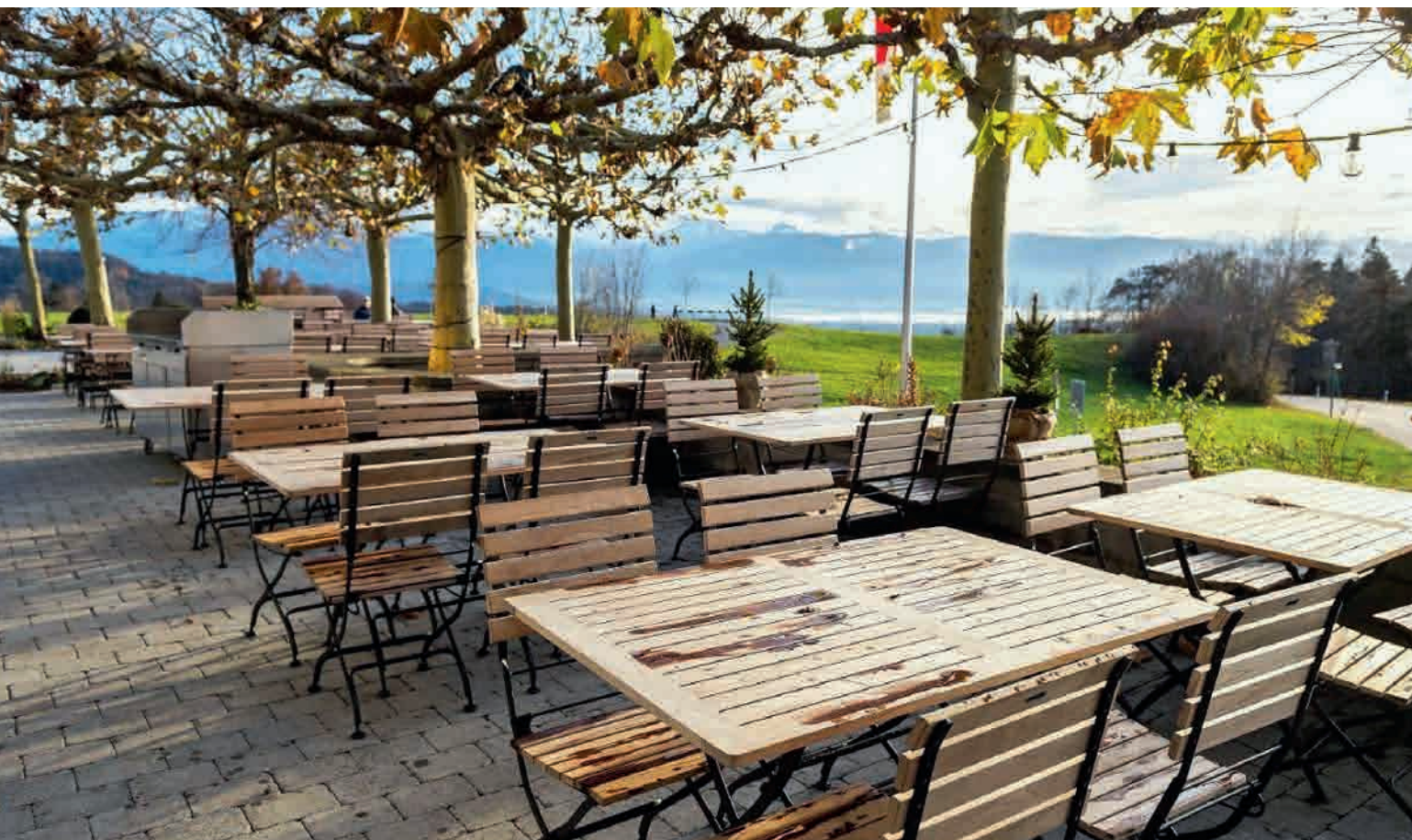
Als Erstes fallen die riesigen Flächen vor und neben dem stattlichen Gebäude auf: ein Parkplatz für insgesamt 150 Autos, Wohnmobile und Lastwagen; eine grossflächige, leicht abfallende Wiese, auf der bis 2009 während mehr als 60 Jahren Flugzeuge der Fluggruppe Hasenstrick starteten und landeten; daneben ein sehr gut bestückter Kinderspielplatz, denn gerade für Familien mit Kindern ist der «Hasenstrick», weit ab von den Gefahren des Strassenverkehrs, ein idealer Ausflugsort.

#### Eine der grössten Aussichtsterrassen

Vor dem Haus schliesslich befindet sich eine der grössten Aussichtsterrassen im Züribiet mit Platz für 130 Gäste. Trotz dieser Kapazität sollte man seinen Tisch an sonnigen Tagen rechtzeitig reservieren, rät Mustafa «Musti» Baskapan: «Die Terrasse füllt sich jeweils schnell!»

Baskapan aus Winterthur führt den traditionellen Gasthof seit 2019. Zuvor war er unter anderem Betreiber einer Tankstelle mit Imbiss in Winterthur gewesen. Vor zweieinhalb Jahren stiess auch sein Cousin Sahin Albas aus Münster im deutschen Westfalen dazu, der in Düsseldorf als Unternehmensberater gearbeitet hatte. Auch Baskapans Schwester ist im Hotel tätig, und er selber lebt mit seiner Frau und drei Kindern im Kindergarten- und Schulalter in einer Wohnung im Haus. Wenn Musti Baskapan und Sahin Albas betonen, dass es sich um einen familiär geführten Betrieb handle und dass die Gäste das auch spüren sollten, so nimmt man ihnen dies ohne Weiteres ab.

Bevor Baskapan und Albas übernahmen, hatte der «Hasenstrick» Jahre des Niedergangs erlebt. 2016 kaufte ihn die Agensa AG aus einer Konkursmasse. Die Agensa AG mit Sitz in Wangen ZH ist eine grosse Firma für die Entwicklung und Realisierung von Immobilien, vor allem Wohngebäuden, und als Total- und Generalunternehmung sowie als Immobilienbewirtschafterin tätig. Bis zur Wiedereröffnung 2018 und nochmals während der Covid-Pandemie investierte die Agensa AG Millionen in den «Hasenstrick», um ihn auf den neuesten Stand zu bringen.



Die Aussichtsterrasse gehört zu den grössten im Zürbiet.

### Rezeption mit Panoramansicht

Im Hauptgebäude befinden sich die Rezeption, von der aus der Gast mit einer Panoramansicht über den Zürichsee begrüsst wird. 27 Hotelzimmer mit insgesamt rund 50 Betten im Dreisterne-Segment und 12 Personalzimmer, die Hauptküche und mehrere Tagungs- und Bankett-räumlichkeiten sind ebenfalls im Haupthaus, das aus mehreren Epochen stammt und mehrmals aus- und umgebaut wurde. Im gemütlichen Restaurant und auf der Terrasse werden klassische Gerichte wie Cordon bleu, Hackbraten, Zürcher Geschnetzeltes, Kalbsleber und Egli-Chnusperli serviert.

Vor allem im Sommer hat die Küchenmannschaft alle Hände voll zu tun: «An guten Sonntagen servieren wir 400 bis 500 Mahlzeiten», sagt Musti Baskapan. «Am letzten Muttertag hatten wir allein über Mittag 280 Gäste.» Die Qualität der weitgehend hausgemachten Küche werde auch bei Grossandrang gewährleistet, betont er.

### Disco im Hangar

Als Nebengebäude werden die hochmodern ausgebaute «Schüür» und das Chalet «Hasenhütte» genutzt. Der Hangar aus den 1980er-Jahren für ehemals bis zu sechs Kleinflugzeuge dient als Eventlokal und manchmal als Disco. «Wir können Lokalitäten für bis zu 120 Personen anbieten», sagt Musti Baskapan dazu. Aber auch eine Kleingruppe ist hier gut aufgehoben. In der «Hasenhütte» zum Beispiel war bei unserem Besuch für acht Personen aufgedeckt.

Der «Hasenstrick» wird sowohl für Seminare und Firmenmeetings als auch für private Anlässe genutzt: Taufen, Hochzeiten, Abdankungen, Geburtstage. «Wir richten jedes Jahr 40 bis 45 Hochzeiten aus», sagt der Pächter: «Am Spitzentag im Jahr 2022 feierten drei Hochzeitsgesellschaften gleichzeitig, ohne dass sie einander in die Quere kamen.»

### Diner im Wohnmobil

Natürlich erlebten auch die beiden Cousins die harte Zeit des Corona-Lockdowns. Immerhin regte das den Innovationsgeist an: Als die Restaurants geschlossen waren, organisierte man Wohnmobil-Diners. Gäste reisten in ihren Campingbussen an; die «Hasenstrick»-Crew servierte ihnen die Mahlzeiten im Fahrzeug. Dabei wurde der Gast behandelt, «als sässe er bei uns im Restaurant». Das heisst: Die Tische wurden schön gedeckt und dekoriert mit Tischtüchern, Geschirr, Besteck und Gläsern. Das Angebot fand Anklang: An den besten Tagen standen 50 bis 60 Wohnmobile auf dem Parkplatz, und bis zu 150 Gäste wurden verpflegt.

Corona ist Vergangenheit, hoffentlich für immer. Dank Kurzarbeitsgeldern überlebte der «Hasenstrick», ohne Personal entlassen zu müssen – im Winter werden rund 12 Personen beschäftigt, im Sommer 30 bis 35. Zudem reduzierte die Agensa AG den Pachtzins. Und der Take-away blieb auch während der Schliessung des übrigen Betriebs offen.



Ein grosser Spielplatz für die kleinen Besucher.



Es stehen 50 Betten in 27 Zimmern zur Verfügung.



Die vielen Räume und Aussenbereiche ermöglichen Parallelveranstaltungen, ohne dass man sich auf die Füsse tritt.

### Oldtimer-Treffen im April und Oktober

2022 mit seinem Jahrhundertssommer war schon wieder positiv, obwohl die Gaststätten Anfang Jahr noch zwangsweise geschlossen waren. Musti Baskapan und Sahin Albas legen die Hände trotzdem nicht in den Schoß. Beim «Hasenstrick» sind auch dieses Jahr mehrere Grossanlässe geplant: Am Ostermontag, 10. April, und am 15. Oktober lädt man zum bereits traditionellen Oldtimer-Treffen. Rund 1000 Karossen von anno dazumal locken jeweils Tausende von Neugierigen an.

### Schottisch inspirierte Turniere

Zudem finden hier vom 16. bis 18. Juni die Highland Games statt. Einst wurde der Anlass jedes Jahr in Fehraltorf abgehalten, letztmals 2019. Jetzt soll die Tradition hier in der Gemeinde Dürnten wieder auferstehen. Auf mehr als 30000 Quadratmetern Fläche werden die von schottischen Traditionen inspirierten Games am Freitag, 16. Juni, eröffnet. Am Samstag stehen die sogenannten Clanwettkämpfe, also Plauschturniere für Vereine, Fir-

men, Familien und Freunde, auf dem Programm. Am Sonntag kämpfen lizenzierte nationale und internationale Athleten und Athletinnen um Medaillen. Eine Festwirtschaft, Abendunterhaltung und Zuschauerspiele runden die Games ab. «Wir rechnen mit 10000 bis 15000 Leuten», freut sich Musti Baskapan.

### 100% WIR – immer!

Die «Hasenstrick»-Verantwortlichen kommen von selbst auf WIR zu sprechen. Sahin Albas hatte davon in Deutschland noch nie gehört, findet aber die Idee einer geschlossenen Währung und der Community, die sich hier findet, interessant. «Wir akzeptieren in jedem Fall hundert Prozent WIR», sagt Musti Baskapan: «Ob jemand nur ein Essen damit bezahlen will oder einen Grossanlass, spielt für uns keine Rolle.» Dass er das WIR-Geld wieder ausgeben kann, steht ausser Frage: «Wir können den ganzen Pachtzins und viele Lieferanten damit bezahlen.» Einen weiteren Vorteil hat WIR für den «Hasenstrick»: «Viele Unternehmen achten darauf, dass sie zum Beispiel ihren Weihnachtsanlass mit WIR bezahlen können.» Das sorgt für zusätzliche Kunden.

● Artur K. Vogel

landgasthof-hasenstrick.ch  
highlandgames-hasenstrick.ch



# Usestüdele

Vor Jahren habe ich meinen Töchtern erklärt, als Vater sei ich eine Art Papst. Jetzt studiert die Jüngere Jura, und im Religionsrecht hat meine Behauptung sich nicht bestätigt. Bestätigt hat sich bei ihrer letzten mündlichen Prüfung aber ihre Hochbegabung für das Prokrastinieren.

«Bei den meisten Fragen wusste ich, davon habe ich schon mal etwas gehört. Nur: Was? Ich muss ja immer drauf vertrauen, dass mich zwei Wochen vor der Prüfung der Zeitdruck hittet. Das ist emotional voll tricky. Und es funktioniert nicht. Am zweitletzten Tag, ich so: Du kannst ja morgen noch den ganzen Tag lernen. Aber ich habe gewusst, ich werde chillen und erst am Nachmittag loslegen. Im Moment schaue ich auf Netflix *«The Crown»*, das ist so fancy, dass es sich weniger nach schlechtem Gewissen anfühlt. Zudem war es mega kalt im Zimmer. Also Decke, Tee, Gemütlich-Modus.

Abends um neun dann die existential crisis, «du schaffst es nicht, du failure, was wirst du nur machen aus deinem Leben!?!» Ich habe dann doch noch angefangen. Um halb eins. Die Kärtchen zum Judentum waren viel zu detailliert, die habe ich noch geschrieben, als ich das Gefühl hatte, ich will alles wissen. Aber schon bei den christlichen Kirchen waren mir die Hierarchien zu kompliziert, hier wieder einsteigen, ich so: nö. Am Schluss kenne ich nur die fünf Bücher der Tora, und das letzte auch nur, weil es gleich heisst wie eine Figur aus *Cats*, *Old Deutoronomy*, das ist quasi der Dumbledore unter den Katzen.

Ich hab zwei Stunden auswendig gelernt, und dann den Wecker auf halb sechs gestellt, damit ich am Morgen noch zwei Stunden habe für das komplette Frühlingssemester. Von halb sechs bis halb sieben habe ich gesnoozed, aber auf Insta war ich nur zwanzig Minuten! Nachher lief's voll super mit der Hierarchie im Christentum, es klappt immer, wenn ich keine Zeit mehr habe. Auswendig lernen kann ich ja. Dann kurz in den Velokeller, nachsehen, ob das Velo noch Luft hat. Es hatte nicht. Dänn bini uf de Bus geacklet und hanen voll verpasst.

Im nächsten Bus habe ich noch die Sprachnachricht über den Islam gehört, die ich am Morgen aufgenommen hatte, und mich ein bisschen über die Frauenrechte empört. Ich dachte noch, es wäre blöd, wenn du zu spät bist und sie dich nicht mehr zur Prüfung lassen, aber wenigstens müsstest du dann die Prüfung nicht machen, jedenfalls nicht heute. Dann habe ich noch gegoogelt, in welchem Zimmer die Prüfung stattfindet.



Leonie Näf, von Autor Willi Näf spontan aufgenommen beim emsigen Studium des Staatsorganisationsrechts.

Zwei Minuten vor der Prüfung bin ich einmarschiert, also rechtzeitig. Ich habe voll gut improvisiert, bei der Rechtfertigung des Blasphemieverbotes habe ich komplett regifreestylt, aber dann bin ich elegant abgebogen zur religiösen Neutralität des Staates, weil dort wusste ich etwas zu erzählen, richtig kritisches Zeug bro, ich habe viel mehr Meinung als ich dachte! Ich weiss Papi, das versteht du nicht, aber gegen die inneren Umstände kann man nichts machen.»

Ich habe meine Frau gefragt. Sie hat mir versichert, das Kind sei von mir. Aber chill bro, meine Jüngste kennt Dumbledore und die fünf Bücher der Tora, und sie freestylt die Rechtfertigung des Blasphemieverbotes, mega fancy. Wenigstens ist auch ihr selber schleierhaft, wieso sie mit einer 5.5 bestanden hat. Womöglich halt doch, weil ihr Vater eine Art Papst ist.

Willi Näf ist freier Autor, Texter und Kabarettist und lebhaft im Baselbiet und im Appenzellerland. [www.willinäf.ch](http://www.willinäf.ch)



Illustration: Trumix/ toonpool.com

# Veranstaltungen und Termine

**Generalversammlung 2023 der Bank WIR**  
5. Juni 2023 in Basel (für Genossenschafter)

**Herbstgespräche 2023**  
28. Oktober 2023 im KKL Luzern  
(für Kapitalgebende)

Informationen über diese und über weitere WIR-Anlässe erhalten Sie bei der Bank WIR, [wir.ch](http://wir.ch), T 0800 947 947.

## Rechtliche Hinweise

### Keine Gewähr

Alle Berichte, Kommentare, Hinweise, Berechnungen oder sonstigen Angaben («Inhalte») des Plus dienen der Information und Meinungsbildung des Lesers. Die Bank WIR übernimmt keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereitgestellten Inhalte. Der Leser nimmt im Weiteren zur Kenntnis, dass Kommentare externer Autoren nicht unbedingt die Meinung der Bank WIR wiedergeben. Hinweise auf vergangene Entwicklungen oder Performances sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen.

### Keine Handlungsanweisungen

Alle Inhalte des Plus sind weder als Empfehlungen bzw. Handlungsanweisungen noch als Entscheidungshilfen für Anlageentscheide, Rechtsfragen, Steuerfragen oder dergleichen aufzufassen. Die Inhalte sind auch nicht als Aufforderung zum Kauf von Produkten oder zur Inanspruchnahme bestimmter Dienstleistungen der Bank WIR oder Dritter zu verstehen.

### Konditionen

Die genannten Konditionen und Tarife beziehen sich auf den Stand bei Redaktionsschluss und können jederzeit und ohne Vorankündigung geändert werden.

### Nachdruck

Der Nachdruck von Beiträgen aus dem Plus ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Bank und unter Angabe der Quelle gestattet.

### Haftungsausschluss

Jegliche Haftung der Bank WIR (Fahrlässigkeit eingeschlossen) für Schäden irgendwelcher Art, die sich aus der Nutzung oder Nichtnutzung der im Plus enthaltenen Inhalte bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Inhalte ergeben können, ist ausgeschlossen.

## IMPRESSUM

### Plus

Das Magazin für Privatkunden der Bank WIR  
April 2023, 90. Jahrgang, Nr. 943

### Herausgeberin/Redaktion

WIR Bank Genossenschaft  
Auberg 1  
4002 Basel  
[www.wir.ch](http://www.wir.ch)

### Redaktionsteam

Daniel Flury (Chefredaktor), Patrizia Herde,  
Volker Strohm (Leiter Corporate Communication);  
[info@wir.ch](mailto:info@wir.ch), T 061 277 93 27

### Übersetzer

Daniel Gasser, Yvorne

### Foto Titelseite

Foto Frutig

### Konzeption und Gestaltung

Schober Bonina AG / Kommunikationsagentur

### Layout

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

### Druck

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

### Erscheinungsweise

Im April und Oktober  
auf Deutsch und Französisch

**Gesamtauflage:** 25310

**Adressänderungen:** Bank WIR, Beratungszentrum,  
Postfach, 4002 Basel, oder F 0800 947 942



«Immer Top-Zinsen  
beim Sparen &  
Vorsorgen.»

Jetzt  
Konto  
eröffnen

Özlem Öztürk  
Mitarbeiterin Front Support  
der Bank WIR